Nummer 142. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87. | Halle a. S., Donnerstag 25. März 1897. | Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3

Zum Abonnement auf das II. Quartal

ladet der unterzeichnete Verlag hiermit höflichst ein. Das große Interesse, das Vertrauen und die Anhänglichkeit, welche der sich stetig vergrößernde Leserkreis unserem Blatte und seinen nationalen Bestrebungen täglich bezeigt, veranlaßte den Verlag, auch seinerseits alles aufzubieten, um den Inhalt sowohl wie den Umfang der „Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“, durch zeitgemäße Verbesserungen und Erweiterungen zu vervollkommnen und werthvoller zu gestalten. Wie unsere Leser aus den letzten Morgen-Ausgaben ersehen konnten, ist der

Umfang der Zeitung wesentlich erweitert worden,

indem die Früh-Nummern regelmäßig im Umfang von 2 Bogen (statt bisher in 1½ Bogen) erscheinen, wodurch es ermöglicht wurde, schon Morgens über alle wichtigen Ereignisse des vorhergegangenen Abends erschöpfende Berichte zu veröffentlichen. Außerdem ist der Kurszettel der Morgen-Ausgabe durch Hinzuziehung der Leipziger Kursnotirungen erweitert worden. Hand in Hand mit der genannten Erweiterung geht auch eine ausführlichere Berichterstattung über die Vorkommnisse aus der Provinz Sachsen und den anliegenden Staaten, so daß die Zeitung ihrer Devise, eine „Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ zu sein, immer mehr gerecht wird. Unseren bisherigen sechs Gratis-Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“, „Landwirthschaftliche Mittheilungen“, Feuilleton-Beilage „Courier“, „Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis“, „Amtliche Bekanntmachungen der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen“, „Bürgerliches Gesetzbuch“, fügen wir vom 1. April cr. ab die siebente Gratis-Beilage hinzu und zwar den allwöchentlich (Sonnabend) erscheinenden:

„Hotel- und Bäder-Anzeiger“.

Derselbe wird für unsere Leser ein willkommener Führer durch die besseren Bäder und Sommerfrischen sein, wird er doch alles Wissenswerthe über dieselben veröffentlichen. Dem unterhaltenden Theile unseres Blattes wird im neuen Quartal wiederum eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden. So sind schon jetzt drei hochinteressante Romane der bekanntesten Autoren erworben, und tritt unser Blatt damit hinsichtlich des Feuilletons an die Seite der ersten Zeitungen Deutschlands. Der gewaltige Erfolg, welchen der Roman

„Trilby“

nach seinem Erscheinen in England und Amerika erzielte und welcher den bis dahin als witzigen Zeichner des „Punch“ bekannten George du Maurier mit einem Schlage zum weltbekannten Schriftsteller erhob, brachte demselben die Kleinigkeit von circa einer halben Million Mark als Honorar. Trilby, die Heldin, ist ein Modell aus den Pariser Ateliers der fünfziger Jahre, wo der erste Theil des Romans sich abspielt. Sie ist eine Gefallene gleich Marguerite Gautier, der „Cameliendame“, doch eine Gefallene von der inneren Reinheit, wie eine Duse sie jener Gestalt zu verleihen versteht. Durch die reine Liebe, die in ihr für einen jungen Maler erwacht, werden alle guten Instinkte und Anlagen in ihr ausgebildet, aber sie wird zum Verzicht auf ihr Glück gezwungen, wie die Cameliendame dazu gezwungen wird. Die Rolle, die im Schauspiel dem Vater des Liebhabers zuertheilt ist, hat hier die Mutter zu spielen; sie weiß Trilby zu bewegen, ihren Sohn freiwillig zu verlassen. Der Verzicht des liebenden Mädchens, das im weiteren Verlaufe seines wunderbaren Geschickes immer mehr geläutert und veredelt wird, ist von gleich rührender und erschütternder Gewalt wie im Drama, sein Schicksal — nach einigen seltsamen Umwegen — das nämliche wie dort. Diese Umwege, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen, werden mit Hilfe des Hypnotismus zurückgelegt. — Ein nicht minder großes Interesse wie der Roman „Trilby“ dürfte der Roman von Robert Kohlrausch

„Das Haus der Schatten“

erregen. Kohlrausch, dessen Bearbeitung von Shakespeare's „Der Widerspenstigen Zähmung“ soeben im Stadttheater zu Halle einen großen und berechtigten Erfolg erzielte, ist erst im reiferen Alter unter die Romanschriftsteller gegangen. Zu novellistischer Thätigkeit wurde er durch ein zu Anfang der achtziger Jahre erfolgtes Preisausschreiben der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ angeregt, bei dem er mit seiner Novelle „Wie Maler Vincenz Romanisch lernte“ den ersten Preis gewann. — In der heutigen Morgen-Ausgabe unser Zeitung aber begannen wir mit dem Abdruck des Romans

„Auf der Neige des Jahrhunderts“

von Gregor Samarow (Oskar Meding). Ein kleines Lebensbild des Autors veröffentlichen wir im heutigen „Courier“, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen. ☛ Der bis zum 31. März cr. erscheinende Theil des Romans „Auf der Neige des Jahrhunderts“ wird allen neu hinzutretenden Abonnenten gegen Einsendung der Abonnementsquittung gratis und franco nachgeliefert. Es erübrigt uns nur noch zu bemerken, daß im Laufe des nächsten Quartals das ausführliche

Sachregister zum Bürgerl. Gesetzbuch

zum Abdruck gelangt, nach dessen Erscheinen unsere Leser im Besitz des vollständigen Werkes sein werden. ☛ Etwaige verloren gegangene Bogen des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ werden seitens der Expedition jederzeit gern nachgeliefert.

Die „Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ mit sämmtlichen Beiblättern ist bei allen Postanstalten nach wie vor für nur Mk. 3 pro Quartal zu beziehen (Post-Zeitungsliste Nr. 3099); für Halle und Giebichenstein stellt sich der Preis bei täglich zweimaliger Zustellung frei in's Haus auf Mk. 2.50 pro Quartal.

Halle a. S., den 18. März 1897.

Verlag der „Halleschen Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Was nun?

Man schreibt uns: Der Reichstag hat die von seiner Budgetkommission gestrichenen Forderungen für Schiffsbauten ebenfalls abgelehnt. Das heißt: Das Tempo der Fertigstellung der in Bau befindlichen Schiffe — hauptsächlich Kreuzer — soll verlangsamt werden, was jedenfalls ebenso unwirthschaftlich, wie unpolitisch ist, und an Neubauten soll nur ein Panzerschiff erster Klasse in Angriff genommen werden, während die für den politischen Dienst nicht dringlich nothwendigen Kreuzer mindestens noch ein Jahr verweigert werden.

Weil der Beschluß aus finanziellen Gründen nicht erklärt werden kann, da man die Nothwendigkeit des Geforderten nicht einmal ernsthaft in Zweifel zieht und sich nur hinter die angeblich mit der „Niederschrift“ verbundenen Pläne versteckt, welche Unmögliches fordern sollen, um durch das derzeitige Nein einen „Dämpfer“ aufzusetzen, so muß es andere, also politische Gründe für diesen Beschluß geben. Man hat daher alle Ursache, sich mit dem „Was nun?“ zu beschäftigen, zumal die demokratische Presse klar genug zeigt, wie sie resp. ihre Hintermänner sich das Weitere denken, womit nicht gesagt sein soll, daß die Herren im Centrum, welche diese Situation geschaffen haben, es sich ebenso dächten. In der demokratischen Presse kann man alle Tage lesen, und die Abg. Richter und v. Vollmar haben es ja auch mehr oder weniger deutlich im Reichstage ausgesprochen, daß dieses Votum dazu dienen solle, die Macht der Regierung gegen persönliche Einflüsse zu „schützen“. In klares Deutsch übersetzt heißt dies allerdings, daß die Macht des Reichstages, d. h. die auf das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht gestützte Volkssouveränität über die der anderen verfassungsmäßig gleichberechtigten Faktoren, also des Kaisers und der verbündeten Regierungen, gesetzt werden soll. Fürst Bismarck hat zahlreiche Reden im Reichstage gehalten, in denen er ähnlichen Bestrebungen, wie sie jetzt wiederkehren, entgegengetreten ist. Insbesondere bei Vertretung des Beamtenerlasses vom 4. Januar 1882 hat der erste Reichskanzler entschiedenen Einspruch dagegen erhoben, daß der persönliche Einfluß der Krone, also des Kaisers und der Bundesfürsten, nach Wolkenkuckucksheim verlegt würde, daß man dem Monarchen einen so hohen Platz anweise, um gar keine Verbindung mehr zwischen seinem Wollen und dem des Volkes bestehen zu lassen. Fürst Bismarck hat damals ganz richtig gesagt, was die Linke anstrebe, sei Parlamentsherrschaft, und gerade in den dem Andenken an Wilhelm I. gewidmeten Tagen sieht es sonderbar genug aus, wenn die demokratische Presse sich den Anschein giebt, nicht klar darüber zu sein, ob sich der gegenwärtige Monarch oder seine derzeitigen Rathgeber sich still fügend zu einem Versuche der Etablirung der Parlamentsherrschaft verhalten würden.

Herr von Bennigsen hat im Reichstage zwar für die Marineforderungen gesprochen und gestimmt, indessen die Warnung für angezeigt gehalten, man möge deren Ablehnung nicht als Konfliktsfall betrachten. Auch er hat vom persönlichen Regiment, von Analogien mit dem Napoleoniden und Aehnlichem gesprochen. Alte Leute sind stets zum Warnen geneigt. Es will aber doch scheinen, daß in diesem Falle das Warnen etwas Kränkendes für den verwarnten Theil haben müsse, weil eben die ganze Linke des Reichstages auf einen Konflikt offen hinarbeitet, indem sie an eine sachlich sie durchaus ins Unrecht bringende Frage eine demüthigende Zurückweisung für die von ihr präsumirten persönlichen Einflüsse zu knüpfen für gut findet, und dem „treuen Warner“ hätte wohl beifallen sollen, daß Fürst Bismarck vor dem Parlament niemals anders als der Ausführer der Entschließungen seines Herrn, d. h. des Königs und des Kaisers erschienen ist und dort niemals anders hat erscheinen wollen. Dieses Verhalten des Fürsten Bismarck entsprach allein dem geltenden Verfassungsrecht. Wer aus dem Reichskanzler und den Staatssekretären des Reiches etwas anderes machen will, als Fürst Bismarck sein wollte, so lange er im Amte war, steuert seinerseits auf Verfassungsbruch los und sucht eben dazu den Konflikt mit jenen verfassungs-

[Nachdruck verboten.]

Türken und Griechen.

Ein historischer Rückblick.*)

Von Otto vom Weiler (Straßburg i. Els.)

Fast drei Jahrhunderte schmachtete das alte Hellas unter türkischer Herrschaft, aber diese war lange Zeit keineswegs drückend und ließ auch dann noch, als sie mit dem Beginn des vorigen Jahrhunderts despotisch wurde, die griechische Kirche und die Selbstverwaltung der griechischen Gemeinden unangetastet. Jener türkischen Toleranz verdankt es die griechische Nation, daß sie mit ihrer politischen Vernichtung nicht auch geistig gestorben und sittlich ganz verdorben ist. Die durch einen Patriarchen und eine heilige Synode in Konstantinopel vertretene griechische Kirche konnte sich des griechischen Volkes der Pforte gegenüber mit Erfolg annehmen und behielt daher viel Einfluß auf dessen innere Angelegenheiten. Selbstgewählte Ortsbehörden leiteten die Angelegenheiten der Gemeinden, und mit der an manchen Orten sich ausbildenden Erblichkeit dieser Aemter entstand eine Art Adel, der später das Rückgrat für den Organismus der politischen Wiedergeburt abgab. Wesentlich hat auch die Handelsthätigkeit der Griechen diese Wiedergeburt gefördert, da die infolge des Verkehrs mit Europa errichteten Schulen Bildung verbreiteten und eine bald hohe politische Bedeutung gewinnende neugriechische Litteratur entstehen ließen.

Schon im 18. Jahrhundert fehlte es nicht an Befreiungsversuchen, doch nahmen alle ein Ende mit Schrecken. Auch der Europa neugestaltende Wiener Kongreß täuschte die Hoffnungen der Griechen. Erst 1821 schlug die Stunde. Als der vielbesungene Fürst Alexander Ypsilanti und seine „heilige Schaar“ in der Moldau die Fahne des Aufstandes erhoben hatte, da rief in Griechenland der Bischof Germanos zu den Waffen. Nachdem die Aufständischen am 7. April Athen (mit Ausnahme der Akropolis) und am 14. April Theben eingenommen hatten, schlossen sich auch die Inseln der Erhebung an und stellten eine Flotte von 180 trefflich bemannten Schiffen, die zahlreiche türkische Handelsschiffe aufbrachten. Darauf antwortete man in Konstantinopel und anderen türkischen Städten mit der Niedermetzelung der griechischen Einwohnerschaft. Der Sultan Mahmud II. rief alle Muselmanen zum heiligen Kriege auf und ließ in Konstantinopel die reichsten griechischen Kaufleute, dreihundert an der Zahl, enthaupten, den Patriarchen Gregorius mit mehreren Geistlichen — es war gerade Osterfest — an der Kirchthüre aufhängen und ungeachtet aller Proteste der europäischen Gesandten alle griechischen Kirchen zerstören, sechszehn allein in der Hauptstadt, wohl zweihundert im ganzen Reiche. Mit diesem schrecklichen Vorspiel begann das blutige Drama, das erst 1830 mit der Aufrichtung eines unabhängigen Königreichs Griechenlands abschließen sollte. Die Großmächte beobachteten dem Aufstande gegenüber in den ersten vier Jahren eine durchaus abwehrende, England sogar eine geradezu feindliche Haltung und so konnte die Pforte, nachdem sie sich durch Verständigung mit Rußland den Rücken gedeckt hatte, ihre ganze Kraft gegen Griechenland konzentriren. Die Lage der Aufständischen wurde bald sehr schwierig, da sie weder ein organisirtes Heer noch Geld hatten und Parteihader, dieser alte griechische Nationalfehler, größere und nur durch einmüthiges Zusammenwirken Erfolg versprechende Unternehmungen verhinderte. Soviel Geld, Waffen und Freiwillige der damals in Europa herrschende Philhellenismus, diese letzte Blüthe der Romantik, nach Griechenland senden mochte, er konnte den Mangel einer geschlossenen Organisation und einheitlichen Führung nicht ersetzen.

So wollte auch die Ausdehnung des Aufstandes über Thessalien, Epirus und Makedonien nicht gelingen, und Alles schien verloren, als im Februar 1825 Ibrahim Pascha, der Sohn des Vizekönigs Mehemed Ali von Aegypten, mit 20000 Mann europäisch geschulter Truppen und 150 Kanonen landete und Morea fast ganz besetzte, während die türkische Nordarmee aus Thessalien gegen Missolunghi vordrang. Da brachte ein Umschwung der politischen Verhältnisse in Europa den Griechen Rettung. In Rußland bestieg 1825 der junge und ehrgeizige Kaiser Nikolaus I. den Thron und 1826 wurde der Philhellene Lord Stratford Canning englischer Gesandten in Konstantinopel. Canning wirkte unausgesetzt im griechischen Interesse. Sein Bestreben, eine russische Intervention zu Gunsten der Unabhängigkeit Griechenlands herbeizuführen, begegnete sich mit den ehrgeizigen und auf Zertrümmerung der Türkei gerichteten

*) Zum Verständniß der gegenwärtigen griechisch-türkischen Wirren ist die Kenntniß der Beziehungen beider Völker während des ganzen Jahrhunderts unumgänglich erforderlich. Der nachstehende Artikel giebt einen solchen orientirenden Rückblick in möglichst gedrängter Form. D. Red.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703252-13/fragment/page=0001

mäßig berechtigten Faktoren, die er in ihrem Recht schmälern will. Wir glauben nicht, daß es irgend einen Mann in einer verantwortlichen Stellung im Reiche oder in Preußen giebt, der angesichts dieser Sachlage für Nachgeben oder für Sichberuhigen stimmen könnte. Vielleicht, daß einer oder der andere es vorzöge, **persönlich** in einen „Konflikt" nicht mehr einzutreten, aber **sachlich** kann kaum ein Zweifel obwalten. Das wird sich der Reichstag **vor** der dritten Lesung des Marineetats überlegen müssen. Daß sich die drei alten Kartellparteien Schulter an Schulter vollzählig zusammen gefunden haben, ist jedenfalls für das „**Was nun?**" eine günstige Prognose.

Deutsches Reich.

* **Kaiser Wilhelm** wird, wie bereits mitgetheilt, als Gast des österreichischen Kaisers zu den Kaisermanövern in der Gegend von Totis erwartet. Wie nun weiter gemeldet wird, werden auch die Könige von Sachsen, Rumänien und Serbien dort anwesend sein. Nach Beendigung der Manöver wird Kaiser Wilhelm sich mit dem Kaiser von Oesterreich auf einige Tage nach Budapest begeben.

* **Der königliche Hof** hat gestern für die Großherzogin Sophie von Sachsen die **Trauer** auf vierzehn Tage angelegt.

* Wie wir berichteten, mußte **Fürst Bismarck** dem ihm am Sonntag dargebrachten Fackelzuge fern bleiben, weil ihn Unpäßlichkeit an das Zimmer fesselte. Nach unseren Informationen soll sich der Fürst bei seinem letzten Spaziergang durch den Park erkältet haben und hütet seitdem das Bett. Namentlich die Beine sollen stark rheumatisch afficirt sein. Am Sonntag verschlimmerte sich der Zustand des Fürsten, sodaß Professor Schweninger an das Krankenlager gerufen werden mußte. Unter diesen Umständen verbot sich das Erscheinen des Fürsten zur persönlichen Entgegennahme der ihm dargebrachten Huldigung von selbst. Sein Allgemeinbefinden hat sich erfreulicherweise jetzt wieder gebessert, so daß Professor Schweninger gestern wieder nach Berlin abreisen konnte.

* Auf das Huldigungstelegramm, das die zur Festtafel am Hundertjahrstage versammelten Mitglieder der nationalliberalen Fraktion an den **Fürsten Bismarck** nach Friedrichsruh gesandt haben, ist folgende **Antwort** eingetroffen:

Herrn v. **Eynern**, Berlin. Ich bitte, den Herren Mitgliedern Ihrer befreundeten Fraktion und Ihren Damen für Ihre ehrenvolle Begrüßung meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.
v. **Bismarck**.

Auf das Huldigungstelegramm des **Herrenhauses** ist vom Fürsten Bismarck folgende Antwort an den Fürsten Wied eingetroffen:

Ew. Durchlaucht bitte ich, den Herren Kollegen im Herrenhause für die telegraphische Begrüßung, durch die ich mich hochgeehrt fühle, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.
v. **Bismarck**.

* Zu der von uns bereits mitgetheilten befremdenden Thatsache, daß in Greiz einem seiner Nationalität nach **preußischen** Einwohner aufgegeben wurde, die **preußische Fahne**, durch die er bei der Centenarfeier seiner Festesfreude Ausdruck gegeben hatte, zu entfernen, weil das als eine Demonstration gegen den gewaltigsten aller Fürsten, Heinrich XXII., dessen Fußschemel die Großen aller Erden bilden und dessen Macht mindestens so weit reicht, als ein Mann mit einigermaßen guten Lungen rufen kann, bemerken die **Berl. Neust. Nachr.**:

Wir stehen somit vor der unerhörten Thatsache, daß in einem Bundesstaat des Deutschen Reiches die Flagge eines anderen, und obenein des führenden, polizeilich verboten und gewaltsam entfernt werden darf!

Allerdings läßt sich auf die Haltung der Greizer Regierung das bekannte Wort anwenden: Jeder blamirt sich so gut er kann, aber es entsteht dennoch die Frage, **wie lange ein derartiger Unfug noch geduldet werden darf**. Der Souverän von Reuß ä. L., Heinrich XXII., hat die Ehre, Königlich preußischer General der Infanterie, Chef des 2. Bataillons 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 und Ritter des Schwarzen Adlerordens zu sein, außerdem hat ihm der König von Preußen die weitere Ehre erwiesen, den königlichen Gesandten in Dresden bei ihm zu akkreditiren. Wir glauben, die Sachlage erfordert, — falls der oben mitgetheilte Sachverhalt richtig ist — die reußische Regierung zu einer **binnen 24 Stunden zu gebenden Genugthuung** aufzufordern und im Ablehnungsfalle die preußische Fahne durch das nächste preußische Bataillon nach Greiz tragen zu lassen. Sollte der Feldjäger, der im Jahre 1863 nach Kassel gesandt wurde, nicht mehr vorhanden sein?

* Nach einer Meldung des „**Hamb. Korr.**" erklärte **v. d. Goltz Pascha** dem Botschafter Ghalib, daß er erst nach der Kriegserklärung bereit sei, in türkische Dienste zu treten, wenn er als Direktor der Militärangelegenheiten ein entsprechendes Kommando übertragen erhielte. Alsdann würde er direkt nach dem Kriegsschauplatz abgehen, ohne vorher nach Konstantinopel kommen zu müssen, und er bedingte sich aus, am Ende des Krieges, ohne Konstantinopel zu besuchen, nach Deutschland zurückzukehren. Hierauf sei eine Antwort des Sultans bisher nicht erfolgt.

* Der Oberstlieutenant **Gäde**, der im Verfolg des Prozesses **Leckert-Lützow** einen längeren Urlaub erhielt, ist nunmehr zum Obersten und Kommandanten der Festung Thorn befördert worden. In jenem Prozeß stellte sich, wie erinnerlich, heraus, daß der anonyme Brief an das Kriegsministerium, der die Unterlage für ein Ermittelungsverfahren nach dem Urheber der vielbesprochenen Münchener Indiskretionen bilden sollte, vom Oberstlieutenant Gäde beim Kriminalkommissar v. Tausch bestellt worden war. Da diese Thatsache geeignet schien, den Oberstlieutenant Gäde, den damaligen Preßdezernenten im Kriegsministerium, zu belasten, so erfolgte seine sofortige Enthebung von dieser Stellung und die Einleitung einer Untersuchung. Die jetzige Beförderung beweist, daß Oberstlieutenant Gäde aus jenem Verfahren völlig gerechtfertigt hervorgegangen ist.

Parlamentarisches.

Im **Reichstage** hat der Abgeordnete Dr. **Schultz-Lupitz**, unterstützt von Mitgliedern aller Parteien, beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine landwirthschaftlich-technische **Reichsanstalt für Bakteriologie und Phytopathologie** in's Leben zu rufen und die hierzu erforderlichen Mittel in den Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1898/99 einzustellen.

Aus Kreta.

Der griechische Konsul wurde von dem Kommandanten des „Trafalgar" im Namen der vereinigten Admirale der Großmächte schriftlich aufgefordert, sein Amt in Kandia niederzulegen und Kreta zu verlassen. Er legte Protest ein, indem er anführte, daß die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei noch nicht abgebrochen seien und außerdem die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Griechenland und den Großmächten noch fortbestehen werden. Die Maßregel gegen Griechenland als einen anerkannten souverainen Staat widerspreche den internationalen Rechten. Demnach könne er nur dem Rufe seiner Regierung Folge leisten. Da nun heute seine Abberufung nach Athen mit dem Befehl, Protest einzulegen, erfolgt ist, so verläßt der Konsul noch heute Nacht Kreta.

Der österreichische Kreuzer „Satellit" brachte gestern in der Suda-Bay einen griechischen Dampfer mit 60 Freiwilligen und ein Segelboot mit Proviant und Munition ein, die an der Westseite Kretas gekapert worden sind.

Rußland.

Zu Deutschlands Jubelfest.

Die „Petersburgskija Wjedomostji" sprechen anläßlich der Hundertjahrfeier in Deutschland über die hohe Kulturaufgabe, welche sich Deutschland gestellt, und über den vollständig neuen Faktor, den es dem Leben der europäischen Staaten eingeimpft habe. Dieser Faktor sei das **Werk des Friedens**, dem Deutschland größere Stabilität gegeben habe, indem es die schwachen Staaten zu einem starken Ganzen vereinigte. Jetzt sei Deutschland mächtig, benutze aber seine Macht unter der aufgeklärten und sorgsamen Leitung des Kaisers, der auch zukünftige Ereignisse überschaue, zu seinem Wohle und demjenigen ganz Europas. Ebenso wie Deutschland mit ruhigem Selbstbewußtsein die französisch-russische Annäherung begrüßte, in welchem es eine mächtige Garantie des Friedens sah, gezieme es Rußland, in voller Aufrichtigkeit auf Deutschlands Macht zu blicken und Deutschlands Freude mitzufühlen. Rußland und Frankreich seien so mächtig, daß der jetzige Glanz Deutschlands sie nicht verdunkele, sondern die allgemeine Solidarität beider Mächte mit Deutschland nur noch stärker hervorhebe.

Süd-Afrika.

Transvaal- und Orange-Freistaat

haben ein Schutz- und Trutz-Bündniß geschlossen, das sich im wesentlichen gegen England richtet. Der revidirte Vertrag enthält auch die Bestimmung, daß die Bürger des einen Staates auch in dem andern Staate volles Bürgerrecht genießen. Ob die Nachricht der Blätter, daß England bedeutende Truppenmassen nach Süd-Afrika schicke, mehr als Sensationsnachricht ist, wird die Zukunft lehren.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondezen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet

-c **Merseburg**, 24. März. (**Begräbniß.**) Gestern Nachmittag wurde die sterbliche Hülle des am Sonntag früh hierselbst im 101. Lebensjahre schnell und schmerzlos entschlafenen Veteranen aus den Freiheitskriegen, des Pensionärs August **Hering**, auf unserem Stadtgottesacker zur ewigen Ruhe bestattet. Das Ehrengeleit gaben dem alten Krieger der Verein ehem. Kampfgenossen, welchem der Heimgegangene als Ehrenmitglied angehört hat, und eine Deputation des Kriegervereins „**Alemannia**" aus **Halle**, welcher einen schönen Kranz widmete. Von ersterem wurde auch die dreimalige Ehrensalve über das Grab abgegeben. Auf Befehl des Kommandeurs des 12. Husaren-Regiments Herrn Oberstlieutenant Graf v. d. Schulenburg stellte unser Husaren-Trompeterkorps die Trauermusik. Herings sehnlicher Wunsch, die 100jährige Geburtstagsfeier seines großen Kaisers Wilhelm noch zu erleben, ging nicht in Erfüllung.

M **Zörbig**, 24. März. (**Invaliditätsversicherungswesen.**) Eine auch für weitere Städte und Ortschaften nachahmenswerthe Einrichtung will man jetzt in hiesiger Stadt treffen, nämlich die Schaffung eines Bureaus, in welchem einem Jeden kostenlose eingehende Auskünfte über die verschiedensten rechtlichen Seiten der neuen sozialen Gesetze ertheilt werden sollen.

Plänen des jungen russischen Kaisers, und so kam es bald zu Ereignissen, denen Griechenland mehr verdankt, als der eigenen Kraft. England schlug der Pforte im Sommer 1827 eine Vermittlung vor, und als die Pforte diese entschieden ablehnte, einigten England, Rußland und Frankreich sich dahin, einen gemeinsamen Druck auf die Pforte auszuüben, und übersandten ihr am 16. August desselben Jahres ein Ultimatum. Da die Pforte dieses gar nicht beantwortete und auch den Operationen einer großen türkisch-ägyptischen Flotte vor Navarin nicht Einhalt that, so erschienen dort am 20. Oktober die im Archipel kreuzenden Flotten jener drei Mächte und vernichteten zwei Drittel der türkisch-ägyptischen Seemacht. Dieses beschleunigte den Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Rußland, der von Anfang 1828 bis zum Herbste 1829 dauerte.

Inzwischen hatte die allgemeine Verschiebung der politischen Lage es längst in Frage gestellt, ob sich die Besetzung Moreas aufrecht erhalten lasse, und als nun im August 1828 ein französisches Korps in Koron landete, räumte Ibrahim die drei Jahre lang besetzt gehaltene Halbinsel. Nun waren die Griechen obenauf und konnten sich, während an der Donau und am Balkan der russisch-türkische Krieg wüthete, der Organisation des befreiten Landes widmen, wobei es das eifrige Bestreben des am 11. April 1827 auf sieben Jahre zum Präsidenten gewählten Capo d'Istrias war, die Parteien zu versöhnen. Nach dem Londoner Protokoll vom 22. März 1829 sollte Griechenland — namentlich auf Betreiben Englands, das eine dauernde Schwächung der Türkei nicht in seinem Interesse gelegen fand — unter der Oberherrlichkeit der Pforte verbleiben. Nachdem aber Rußland im Frieden von Adrianopel (14. September 1829) die Zustimmung der Pforte dazu, daß Griechenland einen ganz unabhängigen und tributfreien Staat unter einem eigenen König bilden solle, erzwungen hatte, wurde dies in dem Londoner Protokoll vom 3. Februar 1830 festgesetzt. Während nun die Schutzmächte sich nach einem Könige für den neugeschaffenen Staat umsahen und Capo d'Istrias die Regierung einstweilen fortführte, vergingen zwei Jahre, die das kaum befreite Volk nicht besser auszunutzen wußte, als zu wüthenden Parteikämpfen, denen sogar Capo d'Istrias zum Opfer fiel. Er wurde ermordet, weil er — wie irgendwo trefflich bemerkt wird — gewagt hatte, die Griechen zu „regieren." Der unruhige Charakter dieses zügellosen Völkchens läßt nun einmal eine geregelte Entwicklung des politischen Lebens nicht zu. So mußte auch der von den Schutzmächten zum Könige ausersehene Prinz Otto von Bayern, der am 6. Februar 1833 seinen Einzug in Athen hielt, alsbald erfahren, wie schwer es sei, die Griechen an ein geordnetes und gesetzliches Dasein zu gewöhnen und ihnen klar zu machen, daß der Einzelne sich dem Ganzen unterordnen müßte. Die Schilderung der von unaufhörlichen Parteikämpfen getrübten 30jährigen Regierung des Königs Otto kann hier nicht beabsichtigt sein. König Otto scheiterte hauptsächlich am Panhellenismus.

Die panhellenistische Propaganda machte sich schon bald, nachdem der Londoner Vertag das neue Königreich in — wie man zugeben mag — zu enge Grenzen eingeschlossen hatte, geltend. Ihr Ziel ist geradezu die Wiederherstellung des byzantinischen Reiches mit Konstantinopel als Hauptstadt, also ein ungeheuerlicher politischer Anachronismus. Als diese Propaganda während des Krimkrieges Aufstandsversuche in Thessalien, Epirus und Makedonien unterstützte und in Athen so stürmische Kundgebungen veranlaßte, daß die türkische Gesandtschaft sofort abreiste, erschien die Flotte der Westmächte im Piräus und setzte am 26. Mai 1854 französische Truppen an das Land, die die Ruhe wiederherstellten und einer kriegerischen Verwicklung zwischen der Türkei und Griechenland vorbeugten. Als aber Frankreich 1860 die bekannte Expedition zum Schutze der syrischen Christen unternahm, da regte sich die großgriechische Propaganda abermals und forderte in feurigen Proklamationen das griechische Volk zur Befreiung von Makedonien und Thessalien auf. In Griechenland ist, wie in England, der Volkswille maßgebend, und so kam es gegen den Wunsch und die Einsicht des Königs zu der Posse, daß das kleine Griechenland, das damals nur wenig über eine Million Einwohner zählte, dem mächtigen Frankreich seine Unterstützung in Syrien anbot, um dafür dessen Hilfe zur Erlösung der noch nicht befreiten, ehemals griechischen Länder einzutauschen. Als nun Frankreich ablehnte, machte die tiefgekränkte nationale Eigenliebe den König für das Mißlingen aller Vergrößerungspläne verantwortlich. Bald kam es zu Verschwörungen und Revolten, und am 22. Oktober 1862 trat in Athen eine provisorische Regierung zusammmen und sprach unter Einberufung einer Nationalversammlung die Absetzung des Königs aus. König Otto kehrte nach Bayern zurück. Nach heftigen Parteikämpfen schritt die Nationalversammlung endlich zur Wahl eines neuen Königs, die schließlich, nachdem eine ganze Reihe Fürsten im voraus abgelehnt hatte, auf den Prinzen Wilhelm von Dänemark fiel. Dieser nahm die Wahl mit Zustimmung der Schutzmächte an und zog als Georgios I. am 30. Oktober 1863 in Athen ein.

Da der junge König, der sehr gut wußte, an welchen Klippen sein Vorgänger gescheitert war, seinem Volke die Urkunde mitbrachte, worin England die jonischen Inseln an Griechenland abtrat, so wurde er sofort populär und galt fortan als aufrichtiger Vertreter der nationalen Wünsche. Die Erwerbung jener Inseln schien dem Volke der Anfang zur Herstellung von Groß-Griechenland zu sein, und es mochte nun in Erwartung kommender Ereignisse trotz aller Finanznoth nicht auf die für ein friedfertiges Griechenland viel zu hohen Ausgaben für das Heer und die Marine verzichten. Die erwarteten Ereignisse kamen schon 1866 mit dem Ausbruch des von der großgriechischen Propaganda auf Kreta angezettelten Aufstandes. Ganz so wie heute riefen die Kreter Georg I. zum König aus, und ebenso sandte ein in Athen zusammengetretenes Komitee Waffen, Munition, Geld und Freiwillige nach der begehrten Insel, während die griechische Regierung Truppen an der türkischen Grenze zusammenzog und naiver Weise an die Mächte das Ansinnen richtete, auf die Türkei zu Gunsten der Abtretung Kretas an Griechenland einen Druck auszuüben. Anfänglich schwankten die Mächte. Rußland und Italien waren für Griechenland, Oesterreich und Frankreich unentschieden, und nur England nahm Partei für die Türkei. Aber schließlich stellten sich alle auf den englischen Standpunkt, daß die Integrität der Türkei aufrecht erhalten werden müsse, und hinderten die Türken weder in der Niederwerfung des Aufstandes auf Kreta noch in ihren Maßnahmen gegen das den Frieden brechende Griechenland. Am 1. Dezember 1868 rief die Pforte ihren Gesandten von Athen ab, verschloß griechischen Schiffen alle türkischen Häfen und wies die griechischen Unterthanen aus der ganzen Türkei aus. Zugleich konzentrirte sie ein Heer an der griechischen Grenze, sandte eine Flotte in die griechischen Gewässer und richtete am 6. Dezember ein Ultimatum an die griechische Regierung. Nun übten auch die Mächte, nachdem sie auf Vorschlag Preußens am 2. Januar 1869 in Paris zu einer Konferenz zusammengetreten waren, einen starken Druck auf Griechenland aus, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Aber erst, als auf die von der griechischen Regierung ausgeschriebene patriotische Kriegsanleihe von hundert Millionen Drachmen nur hunderttausend (!) gezeichnet wurden und die Türken die Feindseligkeiten eröffneten, gab man in Athen nach. Das kriegslustige Ministerium trat zurück, und das an seine Stelle tretende unterzog sich der Muth erfordernden Aufgabe, dem aufgeregten Volke gegenüber die Unterwerfung unter den Willen Europas zu vertreten. Für Kreta war schon damals eine Autonomie von den Mächten vorgesehen worden, und lediglich das eigennützige Auftreten des annexionslüsternen Griechenland trägt die Schuld, daß die Insel noch heute nicht autanom ist.

Während des russisch-türkischen Krieges von 1877—78 rief der Panhellenismus abermals Feindseligkeit auf Kreta und an der griechisch-türkischen Grenze hervor. Der Berliner Kongreß, auf dem Griechenland durch den gewandten Delyannis, den jetzigen leitenden Minister, sehr geschickt vertreten war, machte ihm auf Kosten der Türken ein unverdientes Geschenk mit Thessalien und einem Theil von Epirus. Das hatte nur zur Folge, daß der nimmersatte Panhellenismus die Ereignisse von 1885/86 im Norden der Balkanhalbinsel für eine neue Gelegenheit zur Vergrößerung ansah. Das Ministerium Delyannis rüstete und sandte Truppen an die Grenze. Die Mächte aber wollten nicht noch einmal eine Prämie auf den Friedensbruch setzen, sondern verlangten unverzügliche Abrüstung und blockirten, als diese verweigert wurde, vom 7. Mai 1886 ab alle griechischen Häfen. Infolge dieses den griechischen Handel schwer schädigenden Vorgehens trat das Ministerium Delyannis zurück, worauf ein Ministerium Trikupis die Truppen von der Grenze zurückzog und schleunigst die Abrüstung vornahm, so daß die Blockade schon am 7. Juni wieder aufgehoben werden konnte. In den letzten zehn Jahren führte zwar die trotz aller Mißerfolge fortgesetzte Einmischung Griechenlands in die kretischen Händel nicht abermals zum offenen Bruche mit der Türkei, forderte aber wiederholt das Einschreiten der Großmächte heraus, bis nun der griechische Frevelmuth neuerdings eine Lage geschaffen hat, deren Aehnlichkeit mit derjenigen von 1868/69 unverkennbar ist, nur daß England diesmal eine entgegengesetzte Politik verfolgt.

Ein Blick auf die beiderseitigen Streitkräfte mag zum Schlusse zeigen, was Griechenland in einem Kriege mit der Türkei zu erwarten hat. Die griechische Marine dürfte nach Allem, was verlautet, der türkischen überlegen sein, aber das kommt wenig in Betracht, denn die Türkei vermag den Krieg zu Lande zu entscheiden und wird von der griechischen Flotte kaum belästigt werden können. Die türkische Landmacht ist der griechischen schon der Zahl nach überlegen. Sie zählt 800 000 Mann, die griechische auf dem Papier 200 000, eine Zahl, die in Wahrheit nie erreicht wird und lächerlich übertrieben ist gegenüber einem Friedensstand von nur 19 000 Mann! Das türkische Heer ist zwar den Heeren der großen Militärmächte keineswegs schon ebenbürtig, aber ebenso organisirt, und hat schon 1877/78 selbst einem Gegner wie Rußland gegenüber zähe Widerstandskraft bewährt. Es besitzt ein geschultes Offizierkorps, einzelne hervorragende und kriegserfahrene Truppenführer, und eine Mannschaft, die körperlich meist kräftiger als die griechische ist und dem griechischen Patriotismus ihren religiösen Fanatismus entgegensetzt. Eine gut arbeitende Organisation der Mobilmachung, moderne Bewaffnung, geregelte Rekrutirung und Kriegsausrüstung und der Besitz aller Hülfsdienstzweige befähigen die türkische Armee auch zur Offensive im großen Stil, mag sie auch in der Defensive leistungsfähiger sein. Ihr gegenüber ist die griechische Armee durchaus minderwerthig. Wie in England, so fehlt auch in Griechenland eine Friedensorganisation der großen Truppenverbände (Armeekorps, Divisionen und Brigaden), also der feste Kern für die Kriegsformationen, und dementsprechend fehlt auch die Ausbildung durch Friedensmanöver. Selbst Schußübungen finden weder bei der Infanterie noch bei der Artillerie regelmäßig statt. Wie die Ausbildung, so ist auch die Bewaffnung und Ausrüstung der griechischen Armee, ihr Waffen-, Pferde- und Geschützbestand durchaus ungenügend. An Reit- und Zugpferden war von jeher Mangel, und dem ist mit Ankäufen bei der Mobilmachung nicht abgeholfen, weil unrittige und nicht eingefahrene Pferde wenig Werth haben. Nicht einmal die volle Gestellung der Wehrpflichtigen ist gesichert. Bei der Mobilmachung von 1885/86 fehlten 25 000 und konnten nur zum Theil nachträglich zur Stelle gebracht werden. Gleiches hat sich auch jetzt wieder gezeigt. Eine solche Armee, deren Disziplin überdies sehr mangelhaft ist und deren Offiziere eifrig Politik treiben, sogar als Abgeordnete in der Kammer sitzen, anstatt bei ihrem Truppentheil Dienst zu thun, eine solche Armee eignet sich nicht für die Offensive und muß sich auf den Gebirgs- und Guerillakrieg zur Vertheidigung des Landes beschränken. Wenn die türkischen Streitkräfte nicht durch Aufstände in Makedonien und Kleinasien oder durch serbische und bulgarische Aktionen zersplittert werden, so ist die sofortige Niederwerfung Griechenlands mit Sicherheit zu erwarten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703252-13/fragment/page=0002

-d **Wittenberg**. 24. März. (Einen treffenden Toast auf den Grafen Moltke) brachte bei dem gestrigen Festkommers Herr Oberst v. Kaltenborn in gebundener Rede aus. Der Trinkspruch ist von so großer Schönheit und charakterisirt dabei den genialen Schweiger in so ausgezeichneter Weise, daß er wohl werth ist, allgemein bekannt zu werden. Er lautet:

Wenn man vom großen Kaiser, dem Helden Weißbart spricht,
Vergißt man auch die Männer, die bei ihm standen, nicht.
Ihr wißt wohl, wie sie heißen die Paladine all'
Laß mich noch einen preisen — des Kaisers Feldmarschall!
Er hat zu unsern Kriegen entworfen uns den Plan,
Er hat zu unsern Siegen gewiesen uns die Bahn.
Und was er kühn begonnen, das hat er klug vollbracht,
Kaltblütig und besonnen, so lenkte er die Schlacht.
Und wenn er dann die Heere geführt von Sieg zu Sieg,
Ließ andern er die Ehre und trat zurück und schwieg.
Er war, galt's eig'ne Pflichten, ein strenger harter Mann,
Doch galt es andere richten — wie milde war er dann;
Er kannte kein Erbarmen wenn es der Krieg gebot,
Und doch wie manchem Armen half er in seiner Noth.
So lebt im deutschen Volke des alten Moltke Bild,
Wie Stahl so blank und schneidig und doch so schlicht und mild,
Wir aber bitten heute, daß er den Weltkreis lenkt,
Uns, wenn es geht zum Streiten, 'nen zweiten Moltke schenkt.

— **Torgau**, 24. März. (Hochwasserschäden. — Alterthumsfund.) Unter dem Frühjahrs-Hochwasser hat der nördliche Deich des Hafens bedeutend gelitten; das Bankett desselben, das unter Wasser gestanden hat, ist am westlichen Ende auf einer Strecke von etwa 100 m unterspült worden und ist ins Hafenbecken hineingerutscht. Infolge dieser Erfahrung wird sich der Strombaufiskus gezwungen sehen, die Böschung des ganzen Banketts rings um den Hafen abzupflastern, damit ein weiteres Nachrutschen vermieden wird. — Bei dem Rigolen eines dem Kaufmann Mammitzsch hierselbst gehörigen Feldgrundstückes ist eine heidnische Begräbnißstätte aufgeschlossen worden. Zahlreiche Urnen verschiedener Größe, vom kleinen Thränenkrüglein an, fanden sich vor.

-d. **Cölleda**, 24. März. (Jahrmarkt.) Der gestrige Markt war außerordentlich stark besucht, da die Landleute ihrer Beschäftigung auf dem Felde noch nicht nachgehen können. Trotzdem das kalte Regenwetter nicht gerade einladend war, fand man doch viel Vieh zum Verkaufe angetrieben. Es wurden ca. 200 Stück gutes Zucht- und Nutzvieh zu hohen Preisen angeboten; gegen 100 Stück Acker- und Luxuspferde und über 400 Stück Korb- und Saugschweine neben zahlreichen Läufer- und Schlachtschweinen. Im Allgemeinen war das Geschäft schleppend und ohne flotte Kauflust, trotzdem wurde gutes Rindvieh hoch im Preise gehalten. Sehr abwartend und mit wenig Umsatz schloß der Pferdemarkt, schnell dagegen war der Schweinemarkt geräumt. Hier wurde das Paar Saugschweine mit 25—30 Mk. abgegeben, billig waren die Mastschweine. — Auf dem Kornmarkte klagte man über Geschäftsflaue und Zurückhaltung des Geldes. Am wenigsten zufrieden waren die Schaubudenbesitzer.

T **Erfurt**, 24. März. (Höchste Zeit!) Die „Deutsche Bauernztg.", das s. Zt. von dem verstorbenen freisinnigen Abgeordneten Friedr. Wisser, der im Gefängniß sich selbst ermordete, zur Unterstützung seiner Agitation und als Organ des „Allgemeinen deutschen Bauernvereins" gegründete „landwirthschaftlich-politische" Blatt wird am 1. April d. J. sein Erscheinen einstellen. Das Organ hat 14 Jahre vegetirt.

-tz. **Heiligenstadt**, 24. März. (Panik im Theatersaal. — Reifeprüfung. — Großfeuer.) Bei der gestrigen Theateraufführung des Kriegervereins zur Centenarfeier entstand im übervollen Rathhaussaale eine Panik, die leicht entsetzliche Folgen hätte haben können. Auf der Bühne fiel während des Szenenwechsels eine Koulissen-Petroleumlampe herab, der Ballon platzte und eine mächtige Flamme schlug bis zur Decke empor, den unteren Theil einer Kouliſſe ergreifend. Sofort erscholl der Ruf „Feuer" und alles drängte dem Ausgange zu, die Stühle vor sich herschiebend, wobei schon einige Personen zu Falle kamen und in Gefahr geriethen, zertreten zu werden. Durch die Geistesgegenwart des Kriegerhauptmanns, der zugleich Feuerwehrhauptmann ist, wurde jedoch jedes Unglück verhütet, das Feuer durch Zuwerfen im Keime erstickt und dem Publikum (400—500 Menschen) von der Löschung des Brandes Kenntniß gegeben, worauf sich dasselbe beruhigte, so daß das Spiel fortgesetzt werden konnte. — Unter dem Vorsitz des Geh. Regierungs- und Schulraths Dr. Trosien in Magdeburg fand heute die mündliche Prüfung der diesjährigen Abiturienten statt. Sämmtliche 16 Prüflinge erhielten das Zeugniß der Reife. — Hier trifft soeben die Nachricht ein, daß gestern Abend in Küllstedt ein großes Feuer wüthete. Näheres fehlt noch.

M **Stendal**, 24. März. (Kaiser Wilhelm-Thurm.) In hiesigen patriotischen Kreisen ist der Gedanke aufgetaucht, dem großen Kaiser Wilhelm I. in Stendal, der Hauptstadt der Altmark, die ja die Wiege des preußischen Staates ist, ein Denkmal zu errichten. Um den Anfang eines Baufonds zu gewinnen, werden die hiesigen nationalen Turn- und Gesangvereine das vaterländische Festspiel „des deutschen Kaiserreichs Entstehen" zur mehrmaligen Aufführung im Fürstenhof-Saale bringen; es soll sich dann ein Komité bilden, welche die Angelegenheit energisch in die Hand nimmt. Wie wir hören, denkt man an die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Thurmes am Festplatze auf der Höhe des Uenglinger Berges. Das Erdgeschoß des Thurmes könnte zugleich eine Ruhmeshalle bilden, in der die Büste des großen Kaisers, später vielleicht auch die Büsten seiner Paladine und diejenigen berühmter Altmärker, wie des Fürsten Bismarcks, Hennigs v. Treffenfeld, Bülows v. Dennewitz, des Dichters Tiedge, Winckelmanns, Nachtigals u. a. Platz finden würden. Die Kosten eines solchen Turmbaues dürften sich, je nach der Ausstattung, auf höchstens ca. 30 000 Mk. belaufen. Einem kleineren Denkmal in der Stadt, etwa für irgend ein stilles Promenadenplätzchen, steht man, dem „Altm. Int." zufolge, nicht sympathisch gegenüber und für ein größeres Reiterdenkmal, das mindestens 120 000 bis 150 000 Mk. kosten würde, werden sich schwerlich jemals hier die Mittel aufbringen lassen.

— **Goslar**, 23. März. (Die Hundertjahrfeier vor dem Kaiserhaus zu Goslar.) Wohl jeder Ort im weiten Deutschen Reiche hat am 22. März den großen nationalen Festtag würdig begangen, von der Hauptstadt an bis hinab zum kleinsten Marktflecken und Weiler, und wie in der Mittagsstunde im ganzen großen Reiche die Glocken läuteten, alle, alle, von der berühmten Kaiserglocke im Kölner Dom bis zum blechtönenden Glöcklein auf der ärmsten Dorfkirche, so schwebte die edelste Begeisterung über den Landen und trug des deutschen Volkes Seele jubelnd empor zu den Manen seines geliebten Heldenkaisers. Ja, überall. Aber doch giebt es einige Stätten, wo sich die Feier besonders weihevoll gestaltete, wo der Ort an sich schon eine höhere Feststimmung schuf und die Begeisterung gleichsam verdichtete im Nationalbewußtsein. Solche Orte sind die Nationaldenkmäler in Berlin, auf dem Kyffhäuser, die Germania auf dem Niederwald und auch das Kaiserhaus zu Goslar. Vor diesem prächtigen alten Bau, der, im Südwesten der alten Harzstadt auf einer Anhöhe gelegen, vor beinahe 900 Jahren schon deutsche Kaiser beherbergt und 1875 auch den ersten Kaiser des neuen Deutschen Reiches in seinen Mauern gesehen hat, fand, so wird der „Magd. Ztg." geschrieben, Montag Abend um 6 Uhr eine besondere Feier statt. Das prächtige Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. — das Gegenstück ist Barbarossa in voller Rüstung zu Pferde, beide Stücke sind noch nicht endgültig placirt — war heute auf hohem Sockel vor dem Kaiserhause aufgestellt, umgeben von grünen Tannen, Guirlanden und Kränzen, wie überhaupt der ganze große, schöne Platz festlich hergerichtet war. Und hier nahmen von der Stadt her nacheinander aufmarschirend Aufstellung: die ganze Garnison von Goslar, alle Vereine der Stadt mit ihren Fahnen, die Behörden und die Bergleute in malerischer Tracht mit ihrem Musikkorps. Als Einleitung erschallten ein paar patriotische Lieder des Männergesangvereins, dann trat der Garnisonprediger auf den kanzelartigen Ausbau, der zwischen den beiden breiten Freitreppen hervortritt, und sprach in kurzen, schönen Worten über die Bedeutung des Tages, die glorreiche Einigung Deutschlands und die Kraft, mit der Gott Einigkeit, Treue und Vaterlandsliebe auch für alle Zukunft segnen werde. Es war ein einzig schönes Stimmungsbild. Zu dem vielhundertjährigen Kaiserhause grüßten, umhaucht vom ersten Frühlingswerden und umschleiert von dem Geheimniß der Abenddämmerung, die vieltausendjährigen Harzberge herab, ernst und schweigend und doch wie schützend und segnend. Auf dem weiten Platz unter wehenden Fahnen und Tannengrün die festliche Menge, Kopf an Kopf gedrängt, und über alle hinweg, weithin deutlich wahrnehmbar, die klare Stimme des Sprechenden, eine Stimme, die allein schon ihren Träger zum Redner prädestinirt, eine Stimme, in der hellschmetternde Fanfarentöne und volle Glockenklange zu einer Harmonie verschmolzen sind. Darauf folgte wieder Gesang, dann eine Ansprache des Bürgermeisters der Stadt, die mit einem sich weit fortpflanzenden Hoch schloß und die Begeisterung in der deutschen Volkshymne ausklingen ließ, und endlich zogen die geordneten und die ungeordneten Reihen der Gekommenen wieder zur Stadt zurück. Später, als der Abend voll herabgesunken war, wurde das Kaiserhaus, als Ergänzung der Illumination der Stadt, beleuchtet. Im Innern, ausstrahlend durch die hohen dreitheiligen Rundbogenfenster, brannte grünes bengalisches Licht und vor der Front entlang waren 20 Pechpfannen aufgestellt, von denen mächtige Flammen, gleich Opferfeuern, wie sie der alte „Hart" in vorchristlicher Zeit gesehen, emporlohten und wechselnde Reflexe hinaufworfen zu den kolossalen wachehaltenden Löwen und dem Reiterstandbild des Kaisers Wilhelms des Großen.

— **Patentschau.** Angemeldet von: Robert Dietrich, Merseburg: Vorrichtung zum Sortiren der Holzspähne für die Cellulosefabrikation. — C. O. Liebscher, Gera, Reuß: Selbstaufleger mit Waage für Krempeln und andere Spinnereivorbereitungsmaschinen. — Reinhold Steinbach, Magdeburg-Buckau: Kammer-Kugelmühle. — Brömme u. Biele, Gera, Reuß: Düngerstreumaschine mit verstellbarer Bürstenwalze im Innern des Vorrathskastens. — Carl Koppel, Salzwedel: Verfahren und Maschine zum Waschen und Reinigen von Fasergut. — A. W. Schwarzlose, i. F. Henckert u. Schwarzlose, Suhl i. Th.: Kniegelenkverschluß für selbstthätige Feuerwaffen mit festliegendem Lauf. — Moritz Sinapius, Ortrand: Abhäutemesser mit beiderseitiger Schutzschiene. — Ertheilt an: A. Wernicke, Halle a. S.: Feuerungsanlage. Nr. 91 983. — Firma Fr. Dehne, Halberstadt: Apparat zur Ausübung des durch das Patent Nr. 88 000 geschützten Verfahrens zur Erhöhung der Keimungsenergie von Rübenkernen. Nr. 92 087. — Gebr. Thiel, Ruhla i. Th.: Befestigung für das Spiralstöckchen an Uhren. Nr. 92 077. — M. R. Jahr, Gera, Reuß: Spann- und Trockenmaschine für Gewebe. Nr. 92 032. — Gebr. Welger und F. Welger, Seehausen, Kr. Wanzleben: Werkzeug zum Hindurchführen von Bindedrähten durch den Preßkanal von Heu- und Strohpressen. Nr. 92 046. — Dr. C. Erdmann, Halle a. S.: Verfahren zum Färben von Haaren mittels p-Amidodiphenylamin. Nr. 92 006. — Schäffer u. Budenberg, Magdeburg-B.: Mischdüse mit beweglichem Seidentheil für Injektoren. Nr. 92047. — F. A. Keil, Arnstadt i. Th.: Fußbekleidung mit sich überdeckenden Obertheilen und Gummi-Zugbänder. Nr. 92 048. — C. Croll, Langensalza: Schrägflächen-Wühlrad für Säemaschinen. Nr. 92 069. Uebertragen an: Schlieper u. Rolle, Weißenfels a. S.: Maschine zur Herstellung U-förmiger Drahtkettenglieder mit zwei Augen. Nr. 91 151.

— **Bernburg**, 24. März. (Grundsteinlegung.) Den Mittelpunkt der Centenarfeier bildete am Montag die Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Karlsplatze, bei welcher Herr Professor Dr. Richard Köhler die Festrede hielt. Das Eingangs der Feier vom Herrn Geheimrath Pietscher auf den Kaiser und den Herzog ausbrachte, sowie das vom Festredner dem deutschen Vaterlande gewidmete Hoch, fanden in der Versammlung brausenden Wiederhall. Die Versenkung der auf das Denkmal bezüglichen Urkunde geschah unter den üblichen Hammerschlägen — die ersten führten die Herren Geheimrath Pietscher, Kreisdirektor von Krosigk, Superintendent Fischer, Garnisonältester Major Greverus und Oberstlieutenant von Seydewitz aus — und unter Musikbegleitung.

T. **Greußen**, 24. März. Gestern Abend $11^3/_4$ Uhr brach beim Fruchthändler Früh hier Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und einen Fruchtspeicher, eine Scheune und 5 Ställe in Asche legte. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unermittelt.

V **Altenburg**, 24. März. (Zur geplanten Lotterie der thüringischen Staaten) sollen 25 000 Loose zu 200 Mark (bei der sächsischen Lotterie 220 Mark) zur Ausgabe gelangen, welche einen Gesammtumsatz von 5 Millionen Mark ergeben würden. Der Hauptgewinn wird 300 000 Mark betragen. Entgegen einer Mittheilung aus Weimar, nach welcher die Lotterie einer Gruppe von drei Bankhäusern übertragen werden solle, verlautet, daß nur ein größeres Bankhaus, welches beiläufig unserem Herzogthume einen jährlichen Reingewinn von 60 000 Mk. garantirt habe, mit der Ausführung der Lotterie betraut werden solle.

Pr **Leipzig**, 24. März. (Die Front des Industriepalastes auf dem Leipziger Ausstellungsplatze) ist jetzt vollständig von den Gerüsten befreit, so daß man das Gesammtbild auf sich wirken lassen und sich erst ein richtiges Urtheil über den Bau machen kann. Wesentlich zu dem guten Eindruck, den die Halle macht, trägt der estradenförmige Vorbau am Mittelpavillon bei. Dort erheben sich vier schlanke Säulen, auf denen die allegorischen Statuen der vier Hauptstädte des Leipziger Ausstellungsgebietes; Erfurt, Leipzig, Dresden und Chemnitz thronen. Besonders gelungen erscheinen die Statuen mit den Emblemen des Gartenbaues (Erfurt) und der Musik (Leipzig). Im Innern des Palastes wird eine Abtheilung nach der anderen fertig gestellt. Es wäre nur zu wünschen, daß die Aussteller sich etwas mehr mit der Aufstellung ihrer Gegenstände beeilen möchten.

Σ **Dresden**, 24. März. (Fette Ente.) Durch die sächsischen Provinzblätter und zahlreiche deutsche Zeitungen geht die auffallende Nachricht herum, daß Deutschland 600 Mann eines sächsischen Infanterie-Regiments nach Kreta entsenden werde. Die Truppen sollten in den nächsten Tagen in Wien eintreffen, um von dort aus ihrem Bestimmungsorte zugeführt zu werden. Die Nachricht wurde von einem Telegraphenbureau verbreitet. Die ganze Nachricht ist indeß vollständig aus der Luft gegriffen und stellt sich als ein etwas verfrühter Aprilscherz dar.

Kirche, Schule und Mission.

— Im bevorstehenden Sommer sind vom **Deutschen Verein für Knaben-Handarbeit** an dessen Seminar zu Leipzig und von dem **Centralausschuß für Volks- und Jugendspiele** an verschiedenen deutschen Orten wiederum besondere Kurse zur Ausbildung von Lehrkräften eingerichtet worden. Es sind dies: a) Kurse am Lehrer-Seminar zu Leipzig: 1. vom 22. April bis 6. Mai; 2. vom 28. Juni bis 31. Juli; 3. vom 2. August bis 4. September und vom 6. September bis 9. Oktober. Im Bedarfsfalle werden unter Anpassung an die verschiedenartig in Deutschland liegenden großen Ferien auch Zwischenkurse eingerichtet. Unterrichtet wird in der Vorstufe, Papparbeit, Hobelbankarbeit, ländliche Holzarbeit, Holzschnitzerei, Metallarbeit, im Modelliren und im Obst- und Gartenbau. Für letzteren finden in Anlehnung an den obigen ersten und dritten Kursus besondere Kurse statt. Für schon ausgebildete Handfertigkeitslehrer findet behufs vertiefterer Ausbildung vom 15. Juli bis 11. August ein besonderer Zentralkursus statt. Die Anmeldungen sind an den Direktor Dr. Götze zu Leipzig zu richten. Von denselben können Programme kostenfrei bezogen werden. — Jugendspielkurse: I. Für Lehrer: 1. In Hadersleben 20. bis 24. April, Gymnasiallehrer Dunker; 2. Berlin 17.—22. Mai, Professor Eckler S. W Friedrichstr. 229; 3. Bonn 30. Mai bis 5. Juni, Dr. med. F. A. Schmidt; 4. Braunschweig 31. Mai bis 5. Juni, Gymnasialdirektor Prof. Dr. Koldewey; 5. Stolp i. P. 31. Mai bis 5. Juni, Turnlehrer F. Stüwe; 6. Krefeld 21.—29. Juni, Hauptturnlehrer Otto Scharf; 7. Königsberg i. Pr., in der ersten Hälfte des August, Stadtschulrath Dr. Tribukait; 8. Posen, 23.—28. August, Oberturnlehrer Kloß; 9. Magdeburg, 14.—18. September, Stadtschulrath Platen. II. Für Lehrerinnen: 1. Frankfurt a. M. 31. Mai bis 5. Juni, Turninspektor Weidenbusch; 2. Bonn, 8.—11. Juni, Dr. med. F. A. Schmidt; 3. Stettin, 9.—12. Juni, Stadtschulrath Dr. Krosta; 4. Braunschweig, 5.—10. Juli, Turninspektor A. Hermann; 5. Königsberg i. Pr., in der ersten Hälfte des August, Stadtschulrath Dr. Tribukait; 6. Berlin, im September, Professor Eckler, S.W. Friedrichstr. 228. Die Kurse für Lehrer und Lehrerinnen sind kostenfrei.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Frhr. von Eller Eberstein aus Kupferhütte. Offizier Frhr. von Marschall nebst Gemahlin aus Neiße. Hauptmann und Kompagnie-Chef Jochaimi aus Mainz. Hauptmann Paul Moll aus Dessau. Lieuten. d. Res. Meyer aus Wettin. Lieutenant d. Res. Nette aus Trotha. Intendantur-Assessor Häckel nebst Gemahlin aus Berlin. Direktor Dr. Weilandt aus Löbau. Gutsbesitzer Karl Heinrich nebst Gemahlin aus Dobrenitz. Assistenzarzt Dr. Hartmann nebst Gemahlin aus Lüneburg. Direktor Julius Kauffmann aus Waldhof. Rittergutsbesitzer Gebr. Rennau aus Nieder-Synderstedt. Fabrikdirektor Albert Achilles nebst Gemahlin aus Ocker a. H. Wertheim nebst Gemahlin aus Frankfurt a. Main. Pastor Cramer nebst Gemahlin aus Gr.-Ballhausen. Krüger nebst Tochter aus Strebeck. Oberamtmann Nachtigall aus Scharpenhufe. Brauereibesitzer H. Schlüter nebst Gemahlin aus Kiel. Rittergutsbesitzer Beyling aus Korztowo. Dr. Schmidt aus Freiberg. Friseurin Walburger-Langer aus Wien. Fabrikant W. Köhler aus Berlin. Karl Stursberg aus Berlin. Kaufleute: Emil Klebe, Samuel Marcus, August Dormnitzer, Rich. Virchow, Ernst Schulze, Julius Cohn, sämmtlich aus Berlin, Heinrich Goldschmidt, Moritz Bergmann aus Chemnitz, Meyer, Hans Meyer aus Dresden, Johann Pauly aus Aldegund b. Alfeld, Josef Welter aus Paris, Alexander Maas aus Mülhausen i. Els., Goge aus Aue i. S., Wilhelm Rieb, Woldemar Richter aus Frankfurt a. M., Adolf Ruf aus Pforzheim, Gustav Ihle, Paul Schmidt aus Köln, Friedr. Sickmann aus M.-Gladbach, Bette aus Bielefeld, August Tameling aus Bremen, Max Grube aus Hamburg, Carl Langhennig aus Magdeburg, Richard Albrecht, Gustav Schnetter aus Stuttgart, Eugen Schröter aus Leipzig, Carl Enders aus Bullay, Samuel Süßmann aus Stuttgart, Heinr. Rohmeyer aus Hannover, Julius Stock aus Rostock i. M., David Enthold aus Herfort, Heinrich Kestermann aus Greiz.

Verantwortlich: **Alfred Lebeling** für Politik und Volkswirthschaft; **Dr. Walther Gebensleben** für Feuilleton, Theater und Provinzielles; Ders. f. d. B. für Lokales und Allgemeines; **Adelbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**", zu adressiren.

Als Spezial-Kinderseife wird von vielen angesehenen Aerzten die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall auch in den Apotheken zu 50 Pfg. erhältlich, zum Baden und Waschen der Kinder empfohlen, weil dieselbe eine ganz eigenartig wohlthuende Wirkung auf die zarte Kinderhaut ausübt, von großer Milde und absolut reizlos ist. [3756

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Dorothea Enslek mit Hrn. Kaufmann Johannes Grunow (Gr.-Salze — Schönebeck). — Frl. Helene Rittler mit Hrn. Gerichtsassessor Waldemar Bohnstedt (Kassel). — Frl. Gertrud Weidauer mit Hrn. Postsekretär Paul Kötschau (Plagwitz — Leipzig). — Frl. Margarethe Rascher mit Hrn. Amtsrichter Dr. Otto Schulze (Oelsnitz — Reichenbach i. V.). — Fr. Helene Weller geb. Wenzel mit Hrn. Bauinspektor Ernst Winter (Falkenstein i. V. — Dresden). — Frl. Marie Thalmann mit Hrn. Fritz Pistor (Gera — Potsdam). — Frl. Marie Louise Ziegler mit Hrn. Landwirth Otto Teller (Breslau).

Verehelicht: Hr. Privatdozent Dr. Alfred Bergeat und Frl. Sophie Heisterbergk (München — Freiberg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Karl Echarti (Magdeburg). — Hrn. Ad. Töbing (Valenti i. H.). — Hrn. Paul Ruprecht (Wüstung i. Schl.). — **Eine Tochter:** Hrn. Staatsanwalt Bachmann (Chemnitz). — Hrn. Reg.-Rath Storch (Köln a. Rh.). — Hrn. Hermann Kraft (Zschannewitz b. Wermsdorf).

Gestorben: Fr. Gutsbesitzer Marie Oehlmann geb. Ribbecke (Barleben). — Hr. Rentier Christoph Meyer (Pr.-Börnecke). — Hr. Amtsgerichtsrath a. D. Moritz Keller (Copitz). — Fr. verw. Alwine Thiele geb. Meyer (Wolmirstedt). — Hr. Fabrikant Gustav Bodenstein (Magdeburg). — Hr. Max Klußmann (Nordhausen). — Fr. Rentier Bertha Wagner geb. Kluge (Dessau). — Hr. Landwirth Friedrich Harz (Closewitz). — Hr. Sanitätsrath Dr. Hugo Zober (Berlin). — Fr. verw. Hulda Gerlach geb. Manegold (Halberstadt). — Fr. Emma Kabitzsch geb. Erxleben (Eilenburg). — Fr. verw. Emilie Jähnichen geb. Kühne (Eilenburg). — Hr. Premier-Lieutenant d. Res. Arthur Schrödter (Blankenburg a. H.). — Hr. Rittergutsbesitzer Paul Schultze (Möllenhagen). — Fr. Pastor Tiesmeyer geb. Lindemann (Bremen).

Oberhemden
[3788
Uniform-Hemden,
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass
Anfertigung unter Oberleitung eines erfahrenen Fachzuschneiders.
Tadelloser Sitz. — Vorzügliche Arbeit.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigersrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703252-13/fragment/page=0003

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater

in Halle a.. S.
Direktion: Hans Julius Rahn.

Freitag, den 26. März 1897:
4. Extra-Vorstellung. 3. Vorstellung im Sonder-Abonnement des „Ring des Nibelungen."
Mit verstärktem Orchester.

Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnenfestspiel für 3 Tage und 1 Vorabend von Richard Wagner.
Zweiter Tag:
Siegfried.
Handlung in drei Aufzügen.
In Scene gesetzt vom Regisseur **Albert Kaften.**
Dirigent: Kapellmeister **Paul Großmann.**
Personen:
Siegfried . . . . . Emil Buchwald.
Der Wanderer . . . F. Gianda.
Alberich . . . . . Oscar Schramm.
Mime . . . . . Hans Mirialis.
Fasner . . . . . Ad. Dreßler.
Brünnhilde . . . . F. Schiffmacher.
Erda . . . . . B. Spiegel.
Stimme d. Waldvogels Elsa Bein..
Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Tiefer Wald. Dritter Aufzug: Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges, dann auf dem Gipfel des Brünnhildenfelsens.
Nach dem 1. und 2. Akte finden längere Pausen statt.
Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang 6½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Sonnabend, den 27. März 1897: 183. Vorstellung. 134. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth. Einmaliges Gastspiel von Auguste Flössel.
Nora
oder: **Ein Puppenheim.**
Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen.
Deutsch von Wilhelm Lange.
Nora — Auguste Flössel als Gast.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Amortisations-Hypotheken auf Liegenschaften und Hausgrundstücke, sowie Darlehn an Gemeinden, Corporationen und Genossenschaften werden durch die unterzeichnete Agentur kostenfrei vermittelt, bei welcher auch Anschlagsformulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheil wird. [3761

Halle a. S., im März 1897.

Oscar Herrmann.

Jagd-Trophäen-Ausstellung zu Leipzig.

Im Anschluss an die
Sächsisch-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig
findet vom **5. bis zum 25. Juni 1897** eine Jagd-Trophäen-Ausstellung statt.

Jagd-Trophäen aller Art. — Im Privatbesitz befindliche Waffen.
Für die Jagd gebräuchliche Utensilien aller Art.

Die Ausstellungsgegenstände sind bis zum **15. April 1897** bei dem **„Geschäftsführenden Ausschuss der Sächs.-Thür. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung"** anzumelden.
Bis zum **10.—15. Mai 1897** müssen die betreffenden Gegenstände unter gleicher Adresse eingesandt sein.
Das Ausstellungsgebiet umfasst: Königreich Sachsen, Prov. Sachsen, Thür. Staaten, Herzogth. Anhalt, Mark Brandenburg excl. Berlin, Reg.-Bez. Liegnitz, die drei fränkischen Kreise Bayerns.
Anmeldebogen sind zu beziehen durch die Direktion der Ausstellung. [3672

Der Geschäftsführende Ausschuss der Sächs.-Thür. Ind.- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig. Abth.: Jagd-Trophäen.

Thalia-Theater.

Freitag:
Anfang 8 Uhr:
Novität! Novität!
Gebildete Menschen.
Volksstück in 3 Akten von Viktor Léon.
Sonnabend:
Anfang 8 Uhr:
Gastspiel von Alma Felden.
Reif-Reiflingen.
Schwank in 5 Akten von G. von Moser

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Madame Olinka mit ihren „lebenden Riesen-Photographien." (Das Beste und **Vollendetste** dieser Art.) — The **Dunbar Addo's.** Bravour-Luftgymnastiker. (**Sensationell!**) — Mr. **Ernesto Curty,** Jongleur- und Verwandlungs-Equilibrist. — Miß **Anita** mit ihren abgerichteten Rasse-Tauben, Thurmfalken und Amazonen-Papageien. — Mr. **Hubertus,** Original-Kunst-Pfeifer. — Das **Millennium-Quintett** (4 Damen 1 Herr), deutsch-ungarische Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — Messrs. **Black u. Adra,** musikalisch-excentrische Fantasten. — Fräulein **Elise Saro,** Lieder- und Walzer-Sängerin. — Herr **Max Frey,** Original-Gesangs- u. Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Trinkt nur FABRIK-MARKE K. L. Kopf-Cognac!

Wratzke & Steiger

Juweliere u. Edelschmiede,
Poststrasse 8
empfehlen
zur
Confirmation
ihr reichassortirtes Lager
in
Ringen, Kreuzen, Brochen
u. sonstig. Schmuckgegenständen
aufs angelegentlichste.

Preussischer Beamten-Verein.

Freitag, den 26. ds. Mts., Abends 8 Uhr
in den **„Kaisersälen"**
Geselliger Abend
mit Concert und Theater.
Saalöffnung 7 Uhr. — Mitgliedskarte ist vorzuzeigen.
3765] **Der Vorstand.**

Ausstellung der Schülerwerkstätten.

Die hiesigen Schülerwerkstätten veranstalten **Sonnabend, den 27. d. Mts., von 3—5 Uhr, Sonntag, den 28. d. Mts., von 11—1 Uhr** und **Montag, den 29. d. Mts., von 3—5 Uhr** in der I. Etage des Schulgebäudes der Poststraße bei freiem Eintritt eine Ausstellung von Schülerarbeiten, bestehend in Papparbeiten, Hobelbankarbeiten und Holzschnitzereien, zu welcher Gönner der Sache, Eltern und Erzieher hiermit freundlichst eingeladen werden. [3764

Halle a. S., den 25. März 1897.
Der Vorstand der Schülerwerkstätten.
Stadtschulrath **Dr. Krähe.**

Prima Holl. Austern, Ia. Astr. Caviar,

Ital. Puthähne und Hennen, Brüsseler Poularden, Ung. Capaunen, Poulets, Hamb. Kücken.
Feinste Messina- und Blutapfelsinen,
frische Ananas, Waldmeister, französischen Kopfsalat, Radiese, engl. Salatgurken, Maronen, Teltow. Rübchen.
Neue Malta-Kartoffeln, hochf. Matjesheringe,
Gemüse- u. Früchte-Conserven
zu sehr billigen Preisen empfehlen
Sprengel & Rink
Leipziger Strasse 2. — Fernsprecher 414. [3790
Weinhandlung, Wein- und Austernstube.

Strohhutwäsche

empfiehlt
Bertha Herker,
— Steg Nr. 1, —
an der Glauchaischen Kirche.

Händelstraße 29
2. Etage, 6 Stuben, Kammer und Zubehör, Garten, 1. April zu verm.

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule,

akademische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection,
älteste und **bestrenommirte** am Platze,
Halle a. S., **Sophienstr. 17,** Wilhelmstr.-Ecke. [3778
System und **Methode der Berl. Akademie.** Ausbildung als **Directricen.** Ferner Unterricht in **sämmtlichen Kunsthandarbeiten.** Auf Wunsch **Pension.** Für Damen **höh. Stände** Separat-Kurse. Prospecte gratis und franco durch die Vorsteherin Frl. **Clara Martini.**

Köstritzer Schwarzbier

(Deutscher Porter).
Dieses altberühmte Bier, welches in Folge seines großen **Malz- und Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von **hohen medizinischen Autoritäten** empfohlen wird, ferner
„Blume des Elsterthales"
(Nürnberger Art),
ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzügliche Güte und angenehmem Geschmack, bestes, billigstes Hausgetränk, empfiehlt
E. Lehmer, **Bölbergasse 2,** an der Großen Ulrichstraße 18.
Fernsprecher Nr. 238.
Der Alleinverkauf der „echten Köstritzer Biere" ist für Halle a. S. nur Herrn E. Lehmer übertragen und können wir für Echtheit und Unverfälschtheit unserer Biere nur dann Garantie übernehmen, wenn der Bezug bei dieser Niederlage oder den oben bezeichneten Zweiggeschäften bewirkt worden ist.
Fürstliche Brauerei Köstritz.
Gegründet 1696.

Bayerische
Zugochsen

aller Rassen wie
Rote Voigtländer
Böhmische Schecken
Bayreuther „
Hofer „
Simmenthaler „
Miesbacher „
u. Uebertärner (Pinzgauer) „
Gelbe Scheinfelder
sowie **6—24 Mon.** alte **Kälber** dieser Rassen und
Nutz- u. Zuchtvieh
aller Höhen- u. Niederungsschläge
zu zivilen Preisen franco Jeder Bahnstation
empfiehlt
Leopold Engelmann
Weiden in Bayern.

Die Ausstellung weibl. Handarbeiten,

welche von jungen Damen unter meiner Leitung angefertigt sind, findet am nächsten **Freitag, Sonnabend und Sonntag** in meiner Wohnung statt Zur gefl. Besichtigung derselben lade ich hiermit ganz ergebenst ein. [3695
M. Zumpe, An der Universität 7.

In meinem Verlage erschien soeben:
Drei Lieder für 1 Singstimme mit Pfte.
(Ich schreite heim. Erinnerung. April.)
von **Dr. Leopold Schmidt.**
Op. 5. Preis: 1,80 Mk.
Karmrodt'sche Musikalienhandlung
Reinhold Koch.

Hôtel Prinz Wilhelm, Berlin,

Dorotheenstraße 16, am Bahnhof Friedrichstraße.
Zimmer von Mk. 2,—, elektrisches Licht, Fahrstuhl 2c.
Im Restaurant feinstes Frühstücks-Buffet der Residenz.
Diner von 2—7 Uhr.
Echte Biere und englisch Porter vom Fass.
Wilhelm Fromme. [2768
Die Hallesche Zeitung liegt in meinem Hotel aus.

1896er Legehühner

versende frachtzollfrei jeder Bahnstation unter Garantie lebender Ankunft. 15 Stück jetzt reife Legehühner mit 1 Hahn gemischte Farben M. 24.— 15 Stück mit 1 Hahn echte Italiener, fleißige Eierleger M. 27.— [3772
M. Müller in Bucgacz.

Pelz- und Wintersachen

übernimmt zur Aufbewahrung gegen Motten und Feuerschaden
Chr. Voigt, Schmeerstr. 21.

Gardinen

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern,
Stoffe zu Zuggardinen, Rouleauxspitze
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Schnabel & Grünberg
Leipzigerstrasse 21. [3789

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703252-13/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 25. März.

(Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.)

— **Kaiser Wilhelm-Eiche.** Zu Anschluß an unsere Notiz vom 23. d. Mts. über die von der „Pfälzer-Kolonie-Schützengesellschaft" auf ihrem neuen Schießstand-Terrain gepflanzten Kaiser-Eichen, bringen wir über den Verlauf des feierlichen Festes noch folgende Mittheilung: Die alte Pfälzer-Kolonie-Schützengesellschaft, welche nunmehr nach Bestätigung ihrer Korporationsrechte sowie der neuen Statuten in Besitz des ihr von der königlichen Regierung zu Merseburg angewiesenen Schießstandterrains gelangt, gestern am 23. März, vereint mit der Anhaltiner Versammlung Vormittags 11 Uhr nach dem an der Haidecke gelegenen Platz, welcher durch Masten mit wehenden Fahnen abgegrenzt. Als Ehren-Gäste hatten sich die Herren Landrath von Werder, Major Jaeger, Gestütsdirektor Major v. Branconi, Oberrzien-Rath H. Lehmann sowie die Amtsvorsteher von Lieres-Wilkau, Ortsvorsteher Schiler und Gröllwitz und ein zahlreiches Publikum eingefunden. Als feierliche Weise „Dies ist der Tag den Herrn" verklungen war, hielt der Oberschützenmeister Neue das Wort zur Begrüßung der Angäste und hielt ungefähr Folgende Ansprache. Noch klingt und ertönt in unseren Herzen die Festesfreude des gestrigen Tages, wo den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelm des Großen feiert, noch steht vor unserem Auge nach den Schilderungen des Friedrnder und nach unseren eigenen Erinnerungen das hehre Bild des großen Kaisers. Auch bei uns in unserer Pfalz lebt der große Kaiser, der uns wiedergegeben ein einiges deutsches Vaterland. Dem hohen Herrscherhause der Hohenzollern ist alte Pfalz zu ewigem Dank verpflichtet, waren es doch der große Kurfürst und seine Nachfolger, welche den durch die Gräuelthaten der Franzosen vertriebenen Pfälzern in Preußen eine Heimathstätte gaben, ja sogar denselben 15 Jahre lang Steuerfreiheit bewilligten und andere Privilegien verliehen. So kam es daß diese neuen Ansiedler darum baten, sich mit der Waffe üben zu dürfen, um dem hohen Herrscherhause zur Seite stehen zu können, wenn das Vaterland zu schirmen und zu schützen sei. Es wurde ihnen dies gestattet und so entstand die Pfälzer-Kolonie-Schützengesellschaft. Es zum Hause der Askanier hatte die Pfalz durch den ersten Leopold von Anhalt Beziehungen, indem der Anhaltiner in die Korporation mit aufgenommen wurde und auch ihnen die Privilegien zukamen. Wir betreten heute diesen Boden, um ihn dadurch zu ehren, daß wir dem Größten aller Hohenzollern eine Eiche des Herzogs Friedrich von Anhalts Lande pflanzen. Möge das Sinnbild deutscher Kraft wachsen und gedeihen zur Ehre der Hohenzollern und uns allen zur Mahnung. Und damit dies in Erfüllung geht so sei, geloben wir auf dieser der Königstreue und Vaterlandsliebe geweihten Stätte unserm Kaiser Wilhelm II. unwandelbare Treue und rufen unser Kaiser lebe hoch! Die Festversammlung stimmte darauf die National-Hymne. Die Pflanzung der Eiche ging nun feierlichst vor sich, indem die Ehrengäste zuerst, hierauf sämmtliche Festtheilnehmer einen Spaten Erde auf die Wurzeln warfen, wobei das Lied „Deutschland Deutschland über Alles" singend. Hierauf drückte Herr Landrath von Werder in herzlichen Worten seine Freude darüber aus, daß gerade in seinem Kreise sich die Pfalz noch ein zweites Heim gründen wolle. Schöner und feierlicher konnte die Gesellschaft nicht Besitz ergreifen von diesen Plätze, als sie dem großen Heldenkaiser ein Symbol der Treue darbrachte. Möge die Eiche grünen und wachsen zur Ehre des Hohenzollernhauses und zur Mahnung für die Pfälzer Kolonie Schützen-Gesellschaft, daß der Schießstand eine Pflanzstätte und Pflegestätte sein und bleiben möge. Mit einem Hoch auf die Pfalz schloß Herr von Werder seine Rede. Die Deutsche Liedertafel hatte dann verschiedene patriotische Weisen ertönen, nachdem zuvor eine Schilderung der historischen Vorgänge die Beziehungen zum deutschen Herrscherhause, ein Hoch auf Herzog Friedrich von Anhalt ausgebracht war. Ebenso wurde noch der Ehrengäste und Gäste in ernsten, heraklichen Worten gedacht, worauf eine Bewirthigung des Tages stattfand. Die Feier war vom schönsten Wetter begünstigt.

— **Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins.** Zum Gemeinschaftlich dieses jungen Instituts fand gestern Nachmittag von 3 bis 5 Uhr eine öffentliche Prüfung der 8 Lehrlinge statt, um zu zeigen, wie der Lehrgang eingerichtet ist und welche Ziele derselbe hat. Um dieser Gelegenheit auch nach Außen hin ein würdevolles Gepräge zu geben, hatte der Börsensaal ein Festgewand erhalten. In der Mitte der nördlichen Wand zeigte sich die Büste Kaiser Wilhelms I. umgeben von Lorbeerbäumen und deutschen Fahnen, während der übrige Theil des Saales mit Tannengewinden dekorirt war. Zur besonderen Ehre gereicht es dem Kaufmännischen Verein, daß außer den betheiligten Prinzipalen auch ein Vertreter der Königlichen Regierung in Merseburg, sowie Vertreter der königl. und städtischen Behörden von Halle, der Präsident der Handelskammer, sowie ein Vertreter des Nachbarvereins Halle an der Feierlichkeit beiwohnten. Eröffnet wurde die Prüfung durch den Leiter der Anstalt, Herrn Oberlehrer Dr. Wunder, der auf die Bedeutung des Handelsstandes, seine Rechte und Pflichten, sowie des deutschen Welthandels hinwies und sodann einen Ueberblick über die Hauptziele und Methoden der Unterrichtsfächer gab. Es erfolgte darauf die eigentliche Prüfung im Deutsch, kaufmännischen Rechnen, Englisch, Handels-Geographie und Wechselkunde, die recht erfreuliche Erfolge des Unterrichts nachwiesen. Außerdem waren auf Nebentischen schriftliche Arbeiten im Deutsch, Schnellschönschreiben, der Stolze'schen Stenographie, sowie verschiedene Unterrichtsmittel, als Karten und Mustersammlungen ausgelegt. Zum Schluß brachte der Vorsitzende, Herr Kaufmann W. Boehr seine Freude über das dem jungen Unternehmen bewiesene Interesse seitens der Behörden in ergreifenden Worten zum Ausdruck. Der ganze Verlauf der Prüfung, sowie die Ausstellung bewiesen, daß das Ziel, welches sich die Fortbildungsschule gesteckt hat (die jungen Leute zu tüchtigen Kaufleuten zu erziehen) in durchaus angemessener Weise angestrebt wird. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Frequenz der Schule noch gewinnt, damit die vom Verein aufgewendeten Mittel mit richtigen praktischen Erfolgen gekrönt werden könnten.

— **Kommers der Kellner.** In den „Krystallhallen", gaben gestern Abend die Kellner von Halle ein Stelldichein, um in einem einen Kommerses des großen Kaisers Wilhelm I. zu gedenken. In der demselben gewidmeten Ansprache betonte der Leiter des Kommerses, Herr Paul Zwanzig, daß die deutschen Kellner zu allen Zeiten treu zu Kaiser und Reich gestanden haben und diesen Standpunkt auch in der Folgezeit einnehmen werden, trotz der von gewisser Seite unternommenen Versuche, die Kellner in die moderne Arbeiter-Bewegung hineinzuziehen. In die im Laufe des Festabends ausgebrachten Hochs auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II., den Fürsten Bismarck, das Vaterland usw. stimmte Alles freudig ein. Konzertsänger der Henschel'schen Musikkapelle und gemeinsame Gesänge patriotischer Lieder wechselten mit einander ab.

— **Ein patriotisch gesinnter Gastwirth** machte sich vorgestern ein Vergnügen daraus, alle Soldaten, die er unterwegs traf, ca 30 Mann, mit in sein Lokal zu nehmen, nachdem er ihnen zuvor je ein halbes Dutzend Cigarren gekauft hatte, und sie dort zu bewirthen mit edlem Trank von Gerstensaft.

— **In die Kollekte** von Schrödel u. Simon ist wiederum ein Hauptgewinn der Metzer Geldlotterie und zwar in Höhe von 3000 Mk. auf Nr. 70 891 gefallen.

— **Die Feuerlöschprobe,** welche aus Veranlassung der Gesellschaft „L'incombustibilis", durch deren z. Zt. hier anwesenden Repräsentanten Moreau und Lentz mit der Feuerlöschgranate „Labbe" gestern Nachmittag 3 Uhr auf dem Roßplatze vorgenommen wurde, hatte eine große Anzahl Schaulustiger zusammengeführt. Zwecks Ausführung des Versuches hatte man ungefähr in der Mitte des Platzes eine etwa 2,5 m hohe, 3 m lange, bedeckte, aber vorn offene Bretterbude und einen davorstehendem 5 m hohen hölzernen Schornstein improvisirt. Um diese Objekte recht leicht brennbar zu machen, wurden die Innenseiten mit 50 kg schwedischem Holzteer dicht bestrichen, sowie das an die Bude gelehnte kleingehackte Holz sammt Bude und Schornstein mit 20 Liter Petroleum begossen. Die derartig vorbereiteten Brandobjekte entfesselten angezündet ein prasselndes, hochaufloderndes Feuer. Aus dem Schornstein leckten meterhohe Flammenzungen hervor, die aber, als eine der Löschgranaten ihren flüssigen Inhalt in die untere Schornsteinöffnung ergossen hatte, sogleich unterdrückt und nach Anwendung der zweiten Granate total beseitigt wurden. Auch die an der Bude üppig nagenden Flammen vermochten nicht der Wirkung von 12 hineingeschleuderten Löschgranaten zu widerstehen. Bereits nach Anwendung der dritten Granate verlor das Feuer an Gewalt, bis die 12. Granate auch der letzten Gluth den Garaus machte. Der Erfolg des angewandten Löschmittels trat mit überraschender Schnelligkeit hervor. So stark auch die Flammen an den leichtbrennbaren Brettern zehrten, war dennoch die dadurch herbeigeführte Kohlschicht höchstens einen halben Centimeter tief eingebrannt. Die Löschgranate besteht aus einer doppelten Glashülse und enthält zwei Flüssigkeiten, die mit dem Feuer in Berührung gebracht, sofort ein Gas erzeugen, welches die Flammen erstickt. Die Anwendung geschieht in einfacher Weise dadurch, daß diese Löschbomben nur in das Feuer geworfen werden, wobei sich durch Zertrümmerung der Glashüllen ihr Inhalt in das Feuer ergießt. Obwohl das Resultat der gestrigen Probe sehr erfreulich war, bleibt doch noch festzustellen, wie sich das Löschmittel bei großen Feuersbrünsten bewährt.

— **Harzklubzweigverein Halle.** Wie bereits mitgetheilt, wird im Nachbarverein Cöthen am Sonntag, 28. März, Nachmittags 6½ Uhr, in Rumpfs Hotel daselbst Herr Oberforstrath Reuß aus Dessau einen Vortrag über „die Projekte zur Erschließung des Anhaltischen Harzes für den Fremdenverkehr" halten. Der Hallensser Verein ist zu diesem Vortrage eingeladen. Diejenigen Mitglieder, welche der Einladung Folge leisten wollen, sind gebeten, dies an den Vorsitzenden des Vereins Cöthen, Herrn Bergrath Schöne, mittheilen zu wollen.

— **Die Schülerwerkstätten** veranstalten nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag eine Ausstellung von Schülerarbeiten im ersten Stock des alten Schulgebäudes der Poststraße bei freiem Eintritt, und zwar an den Wochentagen von 3—5 Uhr, am Sonntage von 11 bis 1 Uhr. Es kommen wieder zur Ausstellung Holzschnitz-, Tischler- und Papparbeiten, die von der erlangten Geschicklichkeit, dem Eifer und der Hingabe, mit welcher die Schüler gearbeitet haben, Zeugniß ablegen sollen. Nun ist aber die Erwerbung solcher Geschicklichkeit nicht der Hauptzweck der Schülerwerkstätten. Durch sie werden Anlagen entwickelt und geistige Thätigkeiten belebt, die bei dem gewöhnlichen Schulunterrichte zurückstehen müssen. Die stete Nöthigung, gestellte Aufgaben in angemessener Weise zu lösen, führt zur Umsicht, und die Freude am gelungenen Werk, so wie das Bewußtsein der gewonnenen Geschicklichkeit bilden den Lohn für die Arbeit und zugleich einen Schutz vor Verirrungen in müßiger Zeit. Neben die Lernarbeit der Schule tritt die Uebungsarbeit der Schülerwerkstätten, nicht als eine neue Bürde für die vielleicht schon viel belastete Jugend, sondern als eine Erfrischung. Der zunehmende Besuch der Werkstätten ist ein Beweis dafür, daß Eltern und Erzieher immer mehr diese Bildungsgelegenheit zu würdigen wissen.

— **Pulvertransport.** Ein Fuhrwerk, an dem das bekannte schwarze Fähnchen mit weißem Kreuze die ihm begegnenden Passanten und Gespanne daran erinnert, daß man nicht mit Feuer spielen darf, oder in seiner Nähe Erdbeben oder in miniature erzeugen darf, bewegte sich gestern Vormittag unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln und unter Begleitung eines Polizeisergeanten, aus der Gegend von Eisleben kommend, durch unsere Stadt. An der Stadtgrenze wurde der gefahrliche Transport von einem Gensdarmen übernommen und in der Richtung nach Leipzig weiter geführt.

— **Nachahmenswerth.** Die von der hiesigen Armendirektion verwaltete Marien-Stiftung vergiebt alljährlich zu Ostern an Schülerinnen unserer Volksschulen, die sich während ihrer Schulzeit durch Fleiß und Betragen ausgezeichnet haben, Geldprämien, die in Form von Einlagen bei der hiesigen städtischen Sparkasse niedergelegt und beim Schulabgang eingehändigt werden. In diesem Jahre erhielten die Volksschülerinnen Marie Grzeskowiak 50 Mark und Elie Schech 35 Mark.

— **Dr. Leopold Schmidt als Komponist.** Im Verlage der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch) hier sind soeben 3 Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung, komponirt von Dr. Leopold Schmidt, Kapellmeister am hiesigen Stadttheater, erschienen. Es bedeuten diese Lieder eine werthvolle Bereicherung der Liederliteratur; nicht nur sind die Texte („Ich schreite heim." „Erinnerung". „April") glücklich gewählt, sondern es drückt die Musik auch den Inhalt der Textworte in beredter Weise aus. Da in den Schmidt'schen Liedern auch eine rege melodische Erfindung lebt und die Klavierbegleitung bei allem Modulationsreichthum durchsichtig gehalten sind, so werden die Lieder zweifellos im Konzertleben, wie im Hause willkommen sein. Der Komponist hat die (als opus 1 zu einem Heft vereinigten) Lieder Frl. Hanna Stark gewidmet, aus welchem Grunde das Titelblatt auch das wohlgelungene Portrait der allgemein beliebten Künstlerin trägt.

— **Der Preußische Beamtenverein** veranstaltet morgen Abend 8 Uhr in den Kaisersälen einen geselligen Abend bestehend in Konzert und Theater. Die Saalöffnung erfolgt bereits um 7 Uhr.

— **Die Stadtbahn Halle a. S.** richtet ihren Betrieb vom 1. April an noch einen neuen Fahrplan ein, wobei die Bestimmung in Kraft tritt, daß die fahrplanmäßigen Wagen ihre Linien bis zum Endpunkt, Staatsbahn, Westbahnhof, Rannischerplatz, Schmiedestraße, Wittekind und Trotha zu fahren haben, daß es dagegen außerhalb des Fahrplans fahrenden Wagen frei steht, ihre Fahrt schon früher zu beendigen. Wir verweisen des Näheren auf den in unserer Morgenausgabe im Inseratentheil bereits veröffentlichten Fahrplan.

— **Durch zu schnelles Fahren** hat schon mancher Kutscher Unheil angerichtet. Geschirrführer Schneider, Mühlgasse 3 wohnhaft, fuhr gestern Nachmittag ½6 Uhr mit einem dem Weinhändler Kratz gehörenden Geschirr im starken Galopp die Mansfelderstraße, Richtung Klausbrücke entlang; plötzlich zügelte er das Pferd so stark, daß dasselbe sofort stehen bleiben mußte, wobei das Kummet auseinanderging und die Scheere in das linke Schulterblatt des Pferdes stieß, wodurch es arbeitsunfähig wurde.

— **Von Krämpfen befallen** wurde gestern Nachmittag 3 Uhr der Arbeiter Paul Ebers hier, Schillerstraße 28 wohnhaft, vor dem Grundstück ft. Braubausstraße 1, wobei derselbe auf das Straßenpflaster stürzte und sich dadurch eine große Wunde am Kopf zuzog. Eber wurde deshalb der Klinik zugeführt, von wo er nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden konnte.

— **Tödtlich verunglückt.** Wie wir soeben bei Schluß der Redaktion hören, ist in der hiesigen D.'schen Maschinenfabrik ein Putzer in den Treibriemen der Maschine gerathen. Dem Unglücklichen wurden beide Füße abgeschnitten. Er gab alsbald seinen Geist auf.

— **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,80—3,25 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 28—30 Pfg. Zwiebeln, pro Ctr. 2,50—3 Mk. Zwiebeln, 5 Liter 30—40 Pfg. Welschkohl, zwei Stück 10—15 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 15—30 Pfg. Rothkohl, ein Stück 15—40 Pfg. Grünkohl, pro Mandel 50 Pfg. Rosenkohl, 5 Liter 1 Mk. Kohlrabi, pro Mandel 30 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Meerrettig, pro Stück 10—25 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 30 Pfg. Radieschen, pro Bund 5—10 Pfg. Schnittlauch, pro Bund 5 Pfg. Salat, grüner, pro Stück 25 Pfg. Aepfel, pro Mandel 25—80 Pfg. Enten, pro Stück 2,50—3,20 Mk. Hühner, pro Stück 1,50—2 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,25—2,50 Mk. Tauben, Paar 70—90 Pfg. Capaunen, pro Stück 3,50 Mk. Fasanenhähne, pro Stück 2,75—3,10 Mk. Fasanenhennen, pro Stück 2—2,75 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 90 Pfg. Karpfen, lebend, pro Pfd. 0,90—1,10 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,30 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,50—1,60 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,25—1,55 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 2,60 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,50 Mk. Zander, pro Pfd. 70—80 Pfg. Barben 2c., pro Pfd. 55—65 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 18—25 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 1,60 Mk. Steinbutte, pro Pfd. 1,40 Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 25—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 12—14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 55—65 Pfg. Eier, pro Mandel 75—85 Pfg. Käse, zwei Stück 15—25 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,30 Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 50—65 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—65 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters** wird uns geschrieben: Morgen (Freitag) findet die 3. Vorstellung im Sonder-Abonnement, der zweite Tag aus dem „Ringdes Nibelungen": Siegfried statt. Der Anfang ist, wie bereits gemeldet, auf 6½ Uhr angesetzt. Für Sonnabend ist die rühmlichst bekannte jugendliche Salondame des Leipziger Stadttheaters Auguste Flößel von der Direktion zu einem einmaligen Gastspiel als Nora in Henrik Ibsen's interessantem gleichnamigen Schauspiel gewonnen. Die Künstlerin, die sich seit einiger Zeit der von dem größten Erfolge begleiteten Gastspiel-Carriere widmet, zählt diese Rolle zu ihrer besten und steht in der Darstellung des so äußerst schwierigen Nora Charakters, zur Zeit wohl unerreicht da. Bestellungen auf Billets werden schon heute an der Tageskasse entgegen genommen.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Auf die heute Abend stattfindende Benefiz-Vorstellung für Frl. Emilie Schönfeld "Die wilde Katze" sei hiermit nochmals hingewiesen. — Morgen geht zum ersten Male die Novität „Gebildete Menschen" von Viktor Léon in Szene. — Am Sonnabend gastirt die reizende Liebhaberin Alma Felden (vom Stadttheater Düsseldorf) und zwar als Jtka in dem Moser'schen Schwank „Reif-Reifslingen". Die Titelrolle darin spielt Herr Direktor F. Gluth. — In Vorbereitung „Großstadtluft".

— **Konzert von Dr. Felix Kraus und Karl Prohaska aus Wien.** Beethovens Liederkreis: „An die ferne Geliebte" zählt in mehr als einer Hinsicht zu den bedeutendsten Liedschöpfungen des Meisters und ist als erster zusammenhängender Liedercyklus für die Entwicklung des Liedes von Einfluß gewesen. Hervorgegangen aus einer tiefen Neigung des so oft getäuschten Mannes zu einer ebenso schönen wie begabten jungen Dame aus Berlin, Amalie Sebald, welche er im Jahre 1811 während eines Kurenthaltes in Teplitz in der Gesellschaft von Elise von der Recke kennen gelernt hatte, wirkt dieser Liederkreis durch den schlichten, volkstümlichen Ausdruck eines echten und tiefen Gefühls auf das Gemüth wunderbar ergreifend ein. Sein Erscheinen auf einem Programm des Liederabends von Herrn Felix Kraus war daher von vornherein mit Freude zu begrüßen, zumal da man so selten Gelegenheit hat, denselben zu hören. Herr Dr. Felix Kraus, der als Liedersänger bereits einen Ruf besitzt, trug diese Lieder unter der durchweg vortrefflichen Begleitung des Herrn Prohaska in recht sympathischer Weise vor. Es läßt sich nicht leugnen, daß seinem Gesange noch etwas von den Eigenheiten und Mängeln der sogenannten Natursänger anhaftet, ein wenig vortheilhafter Tonansatz, seine allzudeutliche Textaussprache, ja sogar hin und wieder, wenn auch selten, eine Unreinheit des Tones. Aber trotz alledem hat sein Gesang etwas ungemein Sympathisches durch die schlichte, einfache Art seines Vortrags, durch den sonoren Klang seiner männlich schönen Stimme, durch das warme Gefühl und seine Verständniß, welche seine Lieder-Vorträge auszeichnete. Sein Gesang hat etwas Vornehmes wie auch die Lieder, die er sich ausgewählt. Außer dem erwähnten Liederkreise von Beethoven sang er noch wie selten gehörte Kompositionen von Schubert, von denen namentlich die echt schubertsche Fischerweise und der von einem wunderbaren Naturgefühl getragene Gangmed die größte Wirkung erzielten. Den Schluß seiner Vorträge und damit des ganzen Abends bildeten drei Romanzen aus Tiecks Magelone von Brahms, herrliche Schöpfungen des Wiener Meisters, die mit hinreißendem Ausdrucke vorgetragen wurden und auf den größten Theil des Publikums wohl auch noch den Reiz der Neuheit ausübten. Der reiche, wohlverdiente Beifall nöthigte den Sänger zur Zugabe je eines Liedes von Schubert und Brahms.

Auf gleicher Höhe, ja noch einheitlicher, waren die Leistungen des Pianisten des Herrn Carl Prohaska. Derselbe eröffnete das Konzert durch die Cis-moll-Sonate, die sogenannte Mondscheinsonate, über deren unpassenden Namen sich Karl Reinecke in seinen Werken über die Beethovenschen Sonaten so unterhaltend ausspricht. Dieselbe enthält in der That mit Ausnahme des ersten Satzes durchweg nichts von einer Mondscheinstimmung, ist vielmehr ebenso wie der Liederkreis das Dokument einer glühenden Leidenschaft, der Liebe zu der Gräfin Giulietta Guiccciardi. Herr Prohaska wußte die Steigerung des Gefühls bis zum letzten Tresto agitato, welches alsdann mit unwiderstehlicher Kraft und Macht dahinbraust, vortrefflich zur Geltung zu bringen. Im weiteren Verlaufe des Abends hörten wir noch von ihm die selten gehörten und doch so schönen Variations sérieuses, op. 54 von Mendelssohn und die Fantasie F-moll von Chopin. In allen seinen Darbietungen trat eine bedeutende Technik zu Tage, die er dem auch noch weiter in seiner Zugabe, einer Ländlischen Passacaglia in eigener Bearbeitung bewies, aber eine Technik, die ganz in den Dienst eines wahrhaft künstlerischen Empfindens und Verstehens tritt. So hatte sein Spiel, unterstützt durch den schönen Klang eines Blüthnerschen Flügels, durch seine Sauberkeit, Sicherheit und Zartheit des Anschlags die beste Wirkung, es erwärmte. Erfreut mußte man auch schon durch die ausgewählten Stücke selbst werden, welche mit Umgehung der unvermeidlichen Modegrößen den mit Unrecht so beiseite gesetzten Mendelssohn und den in letzter Zeit hier wenigstens auch etwas vernachlässigten Chopin zu Geltung und Ehre brachten. B.

— **Populäres Konzert des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.** Es war ein artiger Gedanke des Herrn Kapellmeisters Winderstein, seinen sechs Abonnementskonzerten noch einen Solistenabend folgen zu lassen, der geeignet war, das ganze Unternehmen in weiteren Kreisen bekannt und beliebt zu machen. Dieser Nebenzweck ist Dank den vorzüglichen Leistungen des Orchesters auch vollständig erreicht, schade nur, daß die Ansetzung des Konzerts so unmittelbar nach einer Reihe festlicher Tage, noch dazu das Zusammentreffen mit einem anderen Konzerte nicht allzugünstig zu nennen ist. Das Konzert wies im übrigen alle die Vorzüge auf, die an den sonstigen Abenden zu rühmen waren. Das zahlreiche Orchester spielte unter der Leitung seines bewährten und tüchtigen Dirigenten mit all der Exaktheit und Feinheit dem Schwung und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703252-13/fragment/page=0005

der Sicherheit die auf den Zuhörer so überaus wohlthuend wirken. Das Programm enthielt eine Reihe von Nummern, die aus den früheren Konzerten bekannt waren, die schöne Leonorenouverture Nr. 33 von Beethoven, und das Spinnrad der Omphale, diese symphonische Dichtung echt französischen Gehaltes, deren Bedeutung ohne große Kenntniß des klassischen Alterthums durch das bloße Anhören verständlich wird. Im Uebrigen brachte das Orchester noch ein niedliches kleines Streichorchesterstück von Massenet, die graziöse Zwischenaktsmusik aus Mignon von Thomas, das italienische Capriccio von Tschaikowsky und Wagner's Meistersingervorspiel. Die letzten beiden Nummern waren ganz vorzügliche Leistungen, was bei den großen Schwierigkeiten und den ausgesuchten Orchestereffekten des Capriccios besonders zu rühmen ist. Den Schluß des Abends bildete ein Konzertstück des Dirigenten Valse-Caprice, wodurch sich Herr Kapellmeister Winderstein ebenso als feinsinniger Komponist wie als ausgezeichneter Orchesterkenner bewiesen hat. Der übrige Theil des Abends wurde durch Vorträge von Solisten ausgefüllt. Herr Konzertmeister Wehle trug die Faust-Fantasie von Sarasate für Violine technisch schön und mit gutem Ausdrucke vor. An Stelle des Herrn Kiefer, der leider verhindert war, trat Herr Schleemüller als Solocellist auf und spielte Le detio von Servais in recht ansprechender Weise. Schließlich ist noch der Vortrag einer Schubertfantasie für Harfe zu erwähnen, welche von dem noch jugendlichen Künstler mit vorzüglicher Technik ausgeführt wurde. So war der reichlich gespendete Applaus durchaus am Platze und der Herr Dirigent hatte die Freundlichkeit, die bekannte kleine Serenade von Moszkowski als Zugabe zu spenden. -dt.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 24. März 1897.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Theodor Wanke, Taubenstr. 16 und Anna Nappsilber, Thorstr. 37. Der Brauer Wilhelm Lepitz, kl. Brauhausstr. 12 und Emma Kürsten, Leipzigerstr. 83. Der Bergmann Hermann Schulze, Leimbach und Anna Siebeck, Mühlweg 33. Der Kaufmann Ernst Mansfeld, Radebeul-Dresden und Jenny Unger, Grasweg 8. Der Schneidermeister Gustav Brüggemann und Hedwig Munzig, Parkstr. 11. Der Buchdrucker Karl Mendorf, Werdergasse 8 und Minna Jahn, Wörmlitzerstr. 100. Der Hülfsweichensteller Otto Meier, am Kirchthor 30 und Johanne Henke, Raffineriestr. 28. Der Gerichts-Assessor Ernst Meyer, Danzig und Hertha Seger, Albrechtstr. 38. Der Fabrikarbeiter Max Haller und Marie Schwenker, Schmiedstr. 31. Der Maler Louis Wolf und Emilie Fehse, Kuttelhof 3. Der Hausdiener Friedrich Mösch, alter Markt 27 und Marie Kummer, Lodersleben. Der Handarbeiter Karl Lehmann, Barfüßerstr. 16 und Anna Weise, Weidenplan 3. Der Kaufmann Karl Hennrich, Magdeburg und Johanne Patzschke, Aschersleben. Der Landwirth Wilhelm Schombardt und Marie Beyer, Berlin. Der Hilfsbremser August Gödicke und Lina Recke, Wittenberg. Der Komptorist Karl Bieler, Bernburg und Klara Teller, Halle. Der Brauer Johann Weißmann und Klara Ladewig, Halle.

Eheschließungen: Der Kaufmann Karl Rust, Merseburgerstr. 7 und Elise Stockmann, Königstr. 25. Der Bahnarbeiter Thilo Rübesaamen, Landwehrstr. 15 und Alma Nottrott, Bernhardystr. 14. Der Restaurateur Wilhelm Silchmüller, Magdeburgerstr. 36 und Klara Leuschner, Parkstr. 5.

Geboren: Dem Gärtner Franz Block, Gerberstr. 8, S. Paul Otto Franz. Dem Dachdecker Otto Hesse, Jakobstr. 43, S. Walther Edmund Erich. Dem Handarbeiter Friedrich Schwan, Tholuckstr. 2, T. Anna Pauline. Dem Postschaffner Wilhelm Wille, Beesenerstr. 23, S. Hermann Erich. Dem Fuhrherrn Gustav Weinholz, Harz 5, T. Ida Margarethe. Dem Handarbeiter Eduard Gille, kl. Schloßgasse 7, S. August Arthur. Dem Bahnarbeiter Joachim Kuhl, Streiberstr. 12, T. Frieda Hedwig Irmgard Erna. Dem Bäcker Bruno Gebhardt, Hardenbergstr. 40, S. Walther Willy Hermann. Dem Mechaniker Ernst Jungk, Bergstr. 4, S. Ernst Karl Arthur. Dem Maler Hermann Hennig, am Bahnhof 4, T. Friederike Emma Martha. Dem Schneider Wendelin Wagner, Geiststr. 2, T. Hertha. Dem Kellner Friedrich Schmidt, Steinweg 52, S. Wilhelm Werner. Dem Böttchermeister Hermann Knopf, Landwehrstr. 21, T. Louise Margarethe. Dem Handarbeiter Karl Baum, alter Markt 3, S. Hermann Wilhelm Arthur. Dem Kaufmann Max Götze, Lindenstr. 50, S. Robert Ludwig Bernhard Hans. Dem Gärtner Erich Henke, Schlosserstr. 3, T. Elsa Helene.

Gestorben: Des Schlosser August Röder S. Willy, 8 M., Breitestr. 18. Des Berginvaliden Friedrich Busch Ehefrau Julie geb. Feuerberg, 57 J., Bahnhofstr. 11. Der Bierfahrer Louis Damm, 38 J., Klinik. Des Postschaffner Gustav Bucko S. Albert, 1 J., Gütchenstr. 14. Die Wittwe Charlotte Knaubel geb. Schulze, 72 J., Weingärten 41.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 20. bis 23. März 1897.

Aufgeboten: Der Lehrer R. A. Hopf, Giebichenstein und J. M. Naumann, Leipzig-Eutritzsch. Der Fabrikarbeiter K. Zimmermann, Trotha und E. Stockhausen, Reilstr. 45a.

Eheschließungen: Der Kaufmann A. L. E. Karius, Leipzig und M. L. Schmiljun, gr. Gosenstr. 9. Der Maurer C. F. O. Ludwig, Halle und M. M. Naumann, Eichendorffstr. 21. Der Zuschneider F. C. Schulze, Halle und M. H. E. Schmidt, Auguststr. 8.

Geboren: Dem Fleischer K. Meißener, Triftstr. 21/22, T. Dem Maurer F. O. Elste, Auguststr. 3, T. Emma Marie Erna. Dem Spinnereiarbeiter W. C. Brandt, Schmelzerstr. 2, S. Friedrich August. Dem Handelsmann Ch. W. J. Möhring, Hohestr. 6, S. Hermann Max. Dem Stationsgehilfen F. A. B. Morgenstern, Reilstr. 108, S. Georg Richard.

Gestorben: Der Maurer H. F. J. Ehrig, 38 J., Schleifweg 7. Der Handarbeiter F. J. Stengel, 65 J., Wittekindstr. 25. Des Handarbeiter W. Stockhausen S. Franz Wilhelm, 4 M., Adolfstr. 4. Des Handarbeiter H. G. H. Völker T. Louise Anna, 5 M., Reilstr. 45. Ein unehel. S., Seydlitzstr. 6. Des Schuhmacher E. L. Nagel T. Elsa Frieda, 1 J., Eichendorffstr. 10. Des Kupferschmiedereibesitzer J. Götze Ehefrau Friederike Wilhelmine geb. Michaelis, 52 J., Burgstr. 23. Der Gastwirth K. Büchel, 52 J., gr. Brunnenstr. 28.

Heer und Marine.

Personal-Veränderungen in der königl. preuß. Armee. Offiziere, Portepeefähnriche ꝛc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Abschiedsbewilligungen.

Im Beurlaubtenstande. v. Helldorf, Sek.-Lt. von der Res. des Garde-Kür.-Regts. (Naumburg a. S.), zum Pr.-Lt., v. Köller, Sek.-Lt. von der Res. des Thür. Hus.-Regts. Nr. 12 (Naugard), zum Pr.-Lt. befördert. Roebel, Pr.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 96 (Stettin), ein Patent seiner Charge verliehen. Halter vom Landw.-Bez. Berlin I zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 95, Schrader, Sek.-Lt. von der Res. des Schlesw. Feld-Art.-Regts. Nr. 9 (Magdeburg), zum Pr.-Lt., Haertel, Pr.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 27 (Aschersleben), Scheifers, Pr.-Lt. von der Res. des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39 (Halle a. S.) zu Hauptleuten, Otto, Sek.-Lt. von der Res. des Feld-Art.-Regts. Nr. 4 (Halle a. S.), Schultz, Sek.-Lt. von der Feld.Art. 1. Aufg. des Landw.-Bez. Halle a. S., zu Pr.-Lts., Kuthe, Vize-Wachtm. von demf. Landw.-Bez. zum Sek.-Lt. des Feld-Art.-Regts. Nr. 15, Thorer, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. des Landw.-Bez. Bitterfeld zum Hauptm., Limburger, Sek.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. desselben Landw.-Bez., Schlegelmilch, Sek.-Lt. von der Res. des 2. Brandenb. Ulan.-Regts. Nr. 11 (Erfurt) zu Pr.-Lts., Seyffarth, Vize-Feldw. vom Landw.-Bez. Sondershausen, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 71, Graf v. d. Schulenburg, Sek.-Lt. von der Res. des Magdeb. Hus.-Regts. Nr. 10 (Sangerhausen), Bachmann, Sek.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufg. des Landw.-Bez. Weißenfels zu Pr.-Lts. befördert. Toppius, Vize-Wachtm. vom Landw.-Bez. Weißenfels, zum Sek.-Lt. der Res. des Feld-Art.-Regts. Nr. 4, Rambeau, Vize-Feldw. vom Landw.-Bez. Torgau, zum Sek.-Lt. der Res. des 1. Hanseat. Inf.-Regts. Nr. 75, Meyer, Pr.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 95 (Altenburg) zum Hauptm., Liebau, Sek.-Lt. vom Train 1. Aufg. des Landw.-Bez. Halle a. S., zum Pr.-Lt. befördert. Richter, Sek.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 44 (Magdeburg), als Res.-Offizier zum Inf.-Regt. Nr. 66 versetzt. Tölke, Sek.-Lt. von der Res. des Feld-Art.-Regts. Nr. 4 (Muskau) zum Pr.-Lt., Gröbedinkel, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. des Landw.-Bez. Gotha, zum Hauptm., Koch, Sek.-Lt. von der Res. des Thür. Ulan.-Regts. Nr. 6 (Weimar), zum Pr.-Lt., Krähmer, Vize-Feldwebel vom Landw.-Bezirk Magdeburg zum Sek.-Lieut. der Res. des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 befördert. In gleicher Eigenschaft versetzt werden: zum Inf.-Regt. Nr. 166: Hauptm. Erfurth von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 94 (Weimar); Pr.-Lt. Geisler von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 94 (Posen), die Sek.-Lts.: Bornemann von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 94 (Eisenach), Byhan von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 94 (Eisenach), Schönemann von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 94 (II Braunschweig), Hosäus von der Res. desselben Regts. (Göttingen), Ludwig von der Res. desselben Regts. (Halle a. S.), Mester von der Res. desselben Regts. (Eisenach); zum Inf.-Regt. Nr. 167: die Pr.-Lts.: Unteutsch von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 94 (Gera), Wolff von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 83 (I Braunschweig); die Sek.-Lts.: Wenke von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 94 (Frankfurt a. M.), Ellmer von der Res. desselben Regts. (Weimar), Bräutigam von der Res. desselben Regts. (Barmen), Schneider von der Res. desselben Regts. (I Kassel), Frommolt von der Res. desselben Regts. (Weimar), Reinemann von der Res. desselben Regts. (Eisenach), Fiedler von der Res. desselben Regts. (Erfurt). Zum Inf.-Regt. Nr. 173: die Sek.-Lts.: Werner von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 32 (Stockach), Seidemann, Pichardt von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 95 (Bruchsal). Zum Inf.-Regt. Nr. 174: die Sek.-Lts.: Habich von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 94 (Köln), Krippendorf von der Res. desselben Regts. (Karlsruhe).

Vermischtes.

Das beste Geschäft während der Hundertjahrfeier haben unzweifelhaft die Gastwirthe in der Umgebung des Schlosses in Berlin gemacht. Auf Grund von Umfragen ist ermittelt worden, daß die auf die Festtage gesetzten Hoffnungen zum Theil weit übertroffen sind. Am Montag Abend waren um 9 Uhr in vielen Lokalen im Zentrum die großen Speisevorräthe bereits vollständig aufgezehrt. Manche Wirthe sahen sich genöthigt, Tische aus dem Lokal zu entfernen, um den andringenden Massen Raum zu gewähren. Am späten Abend ging auch dann noch das Bier aus, man vertilgte dann die Vorräthe in Selterwasser und ging schließlich dazu über, die anderen Spirituosen in Wasser verdünnt zu genießen.

Von dem Schicksal eines Hauptgewinnes wird aus Frau-lautern berichtet. Der Schiffer Peter Ney daselbst hat 40 000 Mk. (Hauptgewinn) mit Nr. 18 427 der Pirmasenser Kirchenbau-Lotterie gewonnen, aber bis jetzt hat der Gewinn ihm noch nicht ausgehändigt werden können, weil Ney das betreffende Loos nicht vorweisen kann. Als derselbe aus der Gewinnliste ersah, daß die große Summe auf seine Nummer gefallen war, hatte er nichts Eiligeres zu thun, als das Loos mit seiner Adresse in ein einfaches Briefkouvert zu stecken und in Saarbrücken, wo er gerade mit einem Schiffe angekommen war, in einen Briefkasten zu werfen, nachdem er den Brief an das die Gewinne auszahlende Bankhaus Schuler in München adressirt und drei 10 Pfennig-Freimarken aufgeklebt hatte, in dem Glauben, der Brief werde nun eingeschrieben. Auf wiederholte Anfragen hat das Bankhaus erwidert, bis jetzt sei bei ihm besagter Brief nicht eingegangen, und es sei daher wahrscheinlich, daß derselbe verloren gegangen sei. Auch die Post in Saarbrücken weiß von dem Briefe nichts. Der Schiffer hat nun die ganze Sache einem Straßburger Advokaten übergeben. Von Bedeutung ist hierbei die Thatsache, daß der Lotterieverkäufer, bei welchem N. das Loos kaufte, letzteren bestimmt wieder erkannt hat.

Die Künstlerhonorare für die Denkmäler der drei Hohenzollernfürsten in Berlin, des großen Kurfürsten, des alten Fritz und des Kaisers Wilhelm I. waren sehr verschieden. Der erste und alsbald auch genehmigte Entwurf für das Kurfürsten-Standbild stammt aus dem Jahre 1696. Schlüter erhielt von dem über den glücklichen Entwurf hocherfreuten Kurfürsten Friedrich, nachmaligen König Friedrich I. sofort ein Geschenk von 2000 Thaler. Außerdem wurden ihm, der ja damals den großen Umbau des Schlosses zu leiten hatte, für die Oberleitung des Denkmalsbaues für die ersten drei Jahre eine Zulage von je 800 Thalern gewährt, die aus Dank für das schnelle und fehlerlose Fortschreiten der Arbeiten der Kurfürst für die übrige Zeit dann auf tausend Thaler jährlich erhöhte. Danach hat der Bildner des Kurfürsten-Denkmals etwa 11 000 Thaler erhalten. Hundertfünfzig Jahre später wurde Friedrich II. ein Denkmal gesetzt. Zwölf Jahre währte die Bauzeit. In dieser Zeit erhielt Rauch jährlich 3000 Thaler. Außerdem wurden ihm nach Vollendung des Denkmals noch 20 000 Thaler zugewiesen. Danach hat Rauch als Künstlerhonorar für das Friedrichs-Denkmal im Ganzen 56 000 Thaler erhalten. Reinhold Begas soll für seine Schöpfung eine Million Mark erhalten haben. Das Kurfürsten-Denkmal kostete etwa 225 000 Mk., das des alten Fritz 720 000 Mk. und für das Kaiser Wilhelm-Denkmal sind 4 Millionen Mk. bewilligt worden.

Der berüchtigte Polizeispitzel Normann-Schumann ist auf Kreta von den Türken durchgeprügelt worden. Normann-Schumann hält sich zur Zeit als Korrespondent englischer Blätter im griechischen Haupt-Quartier in Larissa auf. Er wurde bei dem Versuch, das türkische Lager in Augenschein zu nehmen, von den Türken fürchterlich durchgeprügelt und dann in Freiheit gesetzt.

Die größte Geflügel-Farm der Welt befindet sich in den Vereinigten Staaten, in Little Compton, im Staate Rhode Island. Sie gehört einem Mr. Wilbur, welcher im Jahre 150 000 Dutzend Eier versendet. Die Farm enthält hundert 10 Fuß lange und 9—10 Fuß breite Hühnerhäuser. In jedem befinden sich etwa 40 Hühner. Nachmittags werden die Eier gesammelt. Die Hühner werden täglich zweimal gefüttert. Am Nachmittag erhalten sie Mais das ganze Jahr. Morgens wird den Thieren auch Gemüse gegeben.

Der Abg. von Vollmar unterzog sich am Dienstag in Berlin einer Operation, wobei es sich um die Entfernung der Kugel handelte, der er seit 26 Jahren mit sich herumtrug und deren Sitz erst durch die Anwendung der Röntgen'schen X-Strahlen ermittelt werden konnte. Das Ausscheiden der Kugel, die in dem einen Fuße steckte, ist schwierig gewesen, weil das Geschoß mehrfach verbogen und gezähnt war und schon in Folge dessen sehr fest saß. Dr. Hermes, Oberarzt am Moabiter Krankenhaus, führte die Operation aus.

Eine tragische Festepisode hat sich in Schlawe zugetragen. Die Blücherschen Husaren sowie die Kriegervereine waren zur Parade auf dem Marktplatz aufmarschirt. Oberstlieutenant Müller hielt vor der Front eine Ansprache und schritt, nachdem das Gewehr präsentirt war, mit den Offizieren vom Bezirkskommando die Front ab. Als er die Reihen des Kriegervereins abgeschritten hatte, fiel er plötzlich aufs Gesicht und war todt.

Ein originelles Einsegnungsgeschenk bekam die Tochter des Kaufmanns P. in Berlin, der seit 15 Jahren in einer großen Möbelfabrik in der Friedrichstadt thätig ist. Von dem Chef der Firma erhielt das junge Mädchen eine Verschreibung, laut welcher es bei der Verheirathung — eine vollständige Möbeleinrichtung von fünf Zimmer erhält. Nun fehlt nur noch der Mann!

Geständniß eines Mörders. Aus dem Riesengebirge wird geschrieben: Zu Anfang der siebziger Jahre wurde der Besitzer der oberhalb Schreiberhau und bereits auf österreichischem Gebiet gelegenen Wossekerbaude Namens Alois Hollmann in der Nähe seiner Wohnung ermordet und beraubt aufgefunden. Die Nachforschungen nach dem Thäter blieben ohne Erfolg, und mit der Zeit gerieth die M[…] in Vergessenheit. Jetzt wird nun bekannt, daß in einem märkischen Krankenhause ein Kranker auf seinem Ste[…] das Geständniß abgelegt habe, er sei zu Anfang der [...] Jahre auf der Flucht gewesen und habe auf einem [...] Gebirge in der Nähe hoher Felsmassen einen großen Man[n …] heftigem Kampfe erstochen und beraubt. Den Namen des G[…] und des Landes vermochte der Kranke nicht mehr anzugeben. [...] zuständigen österreichischen Grenzbehörden sind von diesem Ge[…] benachrichtigt worden, und man nimmt an, daß damit das [...] das bisher über der Ermordung des Baudenwirths Hollmann [...] gelichtet ist. Das hohe Gebirge und die hohen Felsmassen [...] für den Ort der Mordthat zutreffend sein.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrich[ten]

Torgau, 25. März. Bei der Reichstagser[satz]wahl in Torgau erhielten Bussenius (Reichspartei) [...] Knörcke (freis. Volkspartei) 5476 und Müller (Sozi[aldem.]) 1807 Stimmen. 32 Ortschaften fehlen noch.

Kapstadt, 25. März. (Reutermeldung.) Die Rin[der]pest ist am südlichen Ende des Oranjeflusses aufgetreten.

Die Wirren auf Kreta.

Berlin, 25. März. Der „N. A. Z." wird von [...] Wiener Korrespondenten telegraphirt, in dortigen unterri[chteten] Kreisen werde versichert, daß England nicht da[ran] denke, aus dem europäischen Konzert au[szu]treten. Derartige Meldungen sind grundlos. Ueber [die] Blockade des Hafens Volo wird zweifellos eine Einigung [...] und die Schaffung einer neutralen Zone an der thessal[ischen] Grenze verlangt werden.

Wien, 25. März. Die heute erfolgende Abr[eise] Lord Salisburys nach Nizza wird in hiesigen [diplo]matischen Kreisen als ein friedliches Symptom ange[sehen] sowie als ein Beweis dafür, daß die gemeinsame Akti[on der] Großmächte wieder ins Gleichgewicht gebracht worden ist.

Rom, 25. März. Wie hier verlautet, sind die M[ächte] darin übereingekommen, über die griechischen Häfen [die] Blockade zu verhängen. Die Blockade soll A[nfang] nächster Woche erfolgen.

Athen, 25. März. (Havasmeldung.) Die griechi[sche] Regierung stellt in Abrede, jemals den Mä[chten] gegenüber ihre Bereitwilligkeit erklärt zu haben, der Erri[chtung] eines Fürstenthums Kreta unter dem Prinzen Georg [zuzu]stimmen. — In gut unterrichteten Kreisen wird es für [wahr]scheinlich gehalten, daß die Mächte Griechenland [in] einer gemeinsamen Note auffordern werden, die Tr[uppen] von der Grenze zurückzuziehen. Im Falle der Weige[rung] würden die Mächte zu einer Flottenkundgebung in den Bl[ockade]häfen und an der Grenze vorgehen.

Athen, 25. März. (Havasmeldung.) Abgesa[ndte] der fremden Admirale haben sich in verschiedene Di[strikte] Kretas begeben, um den Aufständischen Aufklärungen in [Be]treff der Autonomie zu geben. Ueberall erklärten die [Auf]ständischen, daß sie nur eine Vereinigung mit Griechen[land] annehmen würden.

London, 25. März. Der „Standard" meldet aus K[on]stantinopel: Nach einem Telegramm des Wali in Erz[erum] hätten zwei Divisionen der russischen Armee in [der] Provinz Kars die türkische Grenze besetzt, ang[eblich] um die russische Grenze gegen die Einschleppung der Pe[st zu] schützen.

London, 25. März. Der „Daily News" zufolge [soll] Lord Salisbury in Paris eine Unterredung [mit] Hanotaux haben.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Consolidirte Hallesche Pfännerschaft.** In [der] heute unter Vorsitz des Herrn Stadtrath a. D. Fubel [im] Hotel „Stadt Hamburg" abgehaltenen ordentlichen Gewer[ken-]Versammlung wurde der gedruckt vorliegende Bericht über [die] Lage der Geschäfte, den Betrieb und die Resultate des [Geschäfts]jahres, sowie die Bilanz und der Revisionsbericht für 1[896] gutgeheißen. Weiter wurde kundgegeben, daß der Protest [des] Herrn Dr. med. Hertzberg gegen die vorjährigen Gewer[ken]tagsbeschlüsse von dem eingesetzten, aus den Herren Oberb[erg]rath von Detten-Halle, Oberbergrath Menzel-Schöne[beck] und Generaldirektor Kuhlow-Halle bestehenden Schiedsger[icht] als unbegründet zurückgewiesen sei; das Gutachten legt a[us]führlich dar, daß die erwäsnten Beschlüsse dem Besten [der] Gewerkschaft dienten. Dann wurden nach Ertheilung [der] Decharge nach dem Vorschlage der Deputation beschlossen, [von] 207 696 Mk. 89 Pfg. betragendem Reingewinn für 1896 e[ine] Ausbeute von 20 Mk. für den Kux wie im Vorjahre zur V[er]theilung zu bringen, sowie von dem nach Abzug der Tantiem[e] an die Deputation, den Betriebsdirektor und die Beamten d[er] Pfännerschaft verbleibenden Rest von 61 931 Mk. 62 Pfg. d[en] Betrag von 60 000 Mk. einem neuzubildenden Erneuerung[s]fonds zuzuführen, der angelegt werden soll im Hinblick dara[uf], daß in nicht allzu ferner Zeit das Braunkohlenfeld der Gru[be] Alt-Zscherben erschöpft sein und der Ankauf eines neuen Feld[es] nothwendig werden wird, der dann noch übrige Rest des Rei[n]gewinnes wird mit 1931 Mk. 62 Pfg. auf neue Rechnu[ng] vorgetragen. Aus den an den Jahresbericht sich knüpfend[en] Erörterungen sei hervorgehoben, daß auf eine Anfrage mit[ge]theilt werden konnte, daß die Lockerung der Salinen-Konventi[on] nicht von der Bedenklichkeit sein dürfte, wie man vielfach zu[…] befürchtet hat; es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, d[aß] binnen weniger Wochen die Sache sich wieder zusammenzieh[en] werde. Zum Schluß wählte die Versammlung das au[s]scheidende Deputationsmitglied, Herrn Geh. Med.-Ra[th] Dr. Wilke-Halle einstimmig wieder; anwesend waren 16 G[e]werken mit 1460 Stimmen.

— In der Generalversammlung der Deutschen Continenta[l-]Gas-Gesellschaft zu Dessau, in welcher 5076 Aktien vertrete[n] waren, wurde die Vertheilung einer Dividende von 11 Proz. — st[att] 10 Proz. wie in den letzten 8 Jahren — genehmigt und Entlastun[g] ertheilt.

— Die Generalversammlung der Darmstädter Bank setzte d[ie] Dividende auf 8 Proz. fest.

— **1896er Dividende.** Verwaltungsseitig werden vorg[e]schlagen: Versicherungsges. deutscher Phönix in Frankfurt a. M[.] 110 *M.* für die Aktien Lit. A. und 55 *M.* für für di Lit. B. (i. V[.] 100 bezw. 50 *M.*) — Frankfurter Rückversicherungsges. wieder 10 [...] — Versicherungsges. Allianz in Berlin 14 Proz. (i. V. 12).

— Die „Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden, Werderstr. 10, — nicht zu verwechseln mit d[er] „Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank" daselbst — hatte im letzten Ge[]schäftsjahre recht günstige Erfolge aufzuweisen, und es sind namentli[ch] die Aktiva wesentlich gestiegen. Die Anstalt zählt zu den aus[…] erlesensten und besten dieser Branche und dürfte die geringe Prämi[e …]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703252-13/fragment/page=0006

die für die zu versichernden Thiere erhoben wird, manchem Pferde- und Viehbesitzer, der seine Thiere fremden Händen anvertrauen muß oder dessen Vieh krank geworden ist oder getödtet werden muß, eine große Beruhigung gewähren. Die Entschädigung, welche die „Vaterländische" gewährt, bietet dem Versicherten entschieden eine große Beihilfe zur Neuanschaffung frischer Pferde oder frischen Viehs. Genannte Gesellschaft versichert zu festen Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit der Versicherten, und zwar nicht nur gegen Verluste durch Verenden und nöthig werdendes Tödten, sondern bei Pferden auch gegen Verlust durch den dauernden Minderwerth infolge von Huf- und Beinleiden. Interessenten seien auf das heutige Inserat verwiesen.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 25. März 1897.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	100,25 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100,25 bz.
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	—,—
Akener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,00 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,00 B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,00 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	101,70 B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	93,25 B
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	101,50 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	99,50 G
Cröllwitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	101,75 B
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Halle'sche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	101,50 G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Ludwig II, Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,— G
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	—,—
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	103 25 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldversch. rückz. à 103%	—	—	5	106,50 G
Hallesche Bankverein-Actien	1895	6⅔	5	150,— G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1895	3½	4	89,00 G
Könnern, Malzfabrik-Actien	1895/96	12½	5	167,50 G
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1895/96	18	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1895/96	2½	4	83,50 G
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1895/96	—	4	84,00 G
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1895/96	4	4	—,—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1895/96	6⅓	4	—,—
Hallesche Hafenbahn-Actien	1895/96	3½	3½	104,00 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1895	32	4	460,00 G
Hallesche Straßenbahn-Actien	1895	0	4	85 — bz.
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1895/96	10¼	4	165,75 G
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	1895/96	9½	4	—,—
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1895/96	12	5	175,00 B
Naumburger Braunkohlen-Actien	1895/96	15	4	200,— G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1895/96	5	4	115,— B
Packhofs-Actien	1895	4	4	65,00 G
Riebeck'sche Montanwerke Aktien	1895/96	10½	4	188,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1895	6	4	122,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1895	6	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1895/96	5	4	120,50 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1895/96	13½	4	215 00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1895/96	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1895/96	5½	4	115,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1895/96	—	4	112 00 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Consolid. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	fco.	225,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Börse von Berlin vom 25. März.

Auf die Standardmeldung von der Besetzung der türkischen Grenze durch zwei russische Divisionen in der Provinz Kars zeigte die Börse bei Eröffnung eine abwartende, z. Th. schwankende Haltung. Die Börse hat jedoch im späteren Verlauf hierauf nicht reagirt, als aus London der Konsolskurs mit 112⅛ gemeldet wurde. Auch hier sprach sich der Rentenmarkt sehr fest aus. Auch zeigte sich in leitenden Spekulations-Werthen kein Stück-Ueberfluß. Montanwerthe verkehrten bei behaupteten Kursen. Im Eisenbahnaktienmarkt waren italienische fest im Einklange mit der Festigkeit italienischer Rente. Schweizerische Bahnen unter Realisirungen gedrückt. Belebt waren Dortmund-Gronauer und Lübecker auf Verkäufe. Schifffahrtsaktien waren gedrückt. – Trust-Dynamit fest. In zweiter Börsenstunde war die Tendenz behauptet. Lokalwerthe waren fest. In Fonds fehlte es an Anregung wegen des Ausfallens der Wiener Börse infolge des heutigen katholischen Feiertages. Privatdiskont 3 Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 25. März 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.
Kornzucker excl., 88° Rdm. 9 60—9,75.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 7 20—8,00.
Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 23,00.
do. **II.** 22,75.
Gem. Raffinade m. Faß 22 75—23,50.
Gem. Melis I. mit Faß 22,25.
Stimmung: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per März 9,00 G, 9,05 B.
per April 8,92½, 8,97½.
per Mai 9,00 G, 9,02½ B.
per Juli 9,07 bz., 9,10 B.
per August 9,12½ bz., 9,15 B.
Stimmung: ruhig.

Hamburg, den 25. März Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

März —,—.
April 8 95.
Mai 8 97½.
August 9,12½.
Oktober 8,98½.
Dezember 9,05.
Tendenz: matt.

Anfangs-Course vom 25. März 1897,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	226,60	Buschtiehrader	171,50
Franzosen	146⅞	Gotthard	164 25
Lombarden	36,75	Schweizer Union	91,50
Disconto	203,80	Warschau Wien	265,75
Deutsche	197⅛	Mittelmeer	94 80
Dresdner	152,60	Italiener	90.10
Darmstadt	156 25	Ungarn	103,80
Berl. Handels	161 00	Russ. Noten	216,00
Nationalbank	140 20	Hibernia	175,00
Laura	157 00	Gelsenkirchen	160 75
Dortmund	48 40	Harpener	174 20
Bochumer	154,00	Dannenbaum	120,00
Mainzer	118 40	Consolidation	250 50
Marienburger	85,00	Trust	191 75
Ostpreußen	92,25	Lloyd	106 75
Lübeck. Büchener	162,10	Packetfahrt	122 25
Elbethal	—,—		

Tendenz: still.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 25. März 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	103,70 B
do. do.	3	97,50 G
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	103,90
do. do.	3½	103,90 B
do. do.	3	97,70
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Pfandbr. Landsch. Central	3½	100,80 B
do. do. do.	3	93,20 G
Sächsische	4	104,00 G
"	3½	101,60 G
Hamb. Staats-Rente	3½	105,50 G
do. Staats-Anl. 1886	3	96,30 B

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		61,90 G
do. innere do.		51 70 G
Griech. cons. Goldrente	4	22 00 B
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	25,75
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	23.60
Italienische Rente	4	90,30
Mexik. Anleihe 1888	6	96,50
do. do. 1890	6	96 50
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	89 00 G
Oesterr. Gold-Rente	4	104,10
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101,20
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	36,40
Rumän. fund.	5	102 10 G
do. amort.	5	99 20
do. do. 1891	4	87 50
Russ. cons. Anl. 1880er	4	102 60
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100 70
do. do. 1890	3½	100,70
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	106,25 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,80
do. Rente 1884	5	62,50 G
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103,80
do. do. 500er	4	103 80
do. do. 10	4	103,90 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1895.		
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5½	162,25
Lübeck-Büchen	6¼	163 50
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,40
Marienburg-Mlawka	2¼	85,25
do. do. St.-Pr.	5	124 00
Ostpreußische Südbahn	3	92,60
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	11¼	—,—
Oesterreich. Südbahn	1	27,75
Warschau-Wiener	18⅚	—,—
Gotthardbahn	7⅖	164.00
Ital. Meridionalbahn	6⅖	124,75
do. Mittelmeerbahn	5	94.00
Luxembg. Pr. Hnr.	3⅖	94 75
Schweizer Centralbahn	6½	136,75
do. Nordostbahn	6,6	129,90
do. Unionbahn	3¾	92,09

Bank-Actien.

Dividende 1895.		
Berliner Handels-Ges.	8	161,40
Börsen-Handels-Verein	6	112,25
Breslauer Disc.-Bank	7	117,60
do. Wechsel-Bank	5¾	103,10
Darmstädter Bank	8¼	156,10
Deutsche Bank	10	197,15
do. Genossenschaftsbank	6	121,60
Disconto-Commandit	10	202,90
Dresdener Bank	8	152 75
do. Bank-Verein	7	118,50
Gothaer Grund-Creditbank	4	128,80
do. do. junge	4	113,30
Leipziger Bank	7½	177,50
do. Creditanstalt	11	212,50
Magdebg. Privatbank	5	108,90
Mitteldeutsche Creditbank	5½	115,00
Nationalbank f. Deutschland	8½	140,40
Norddeutsche Bank	—	—,—
Oesterreich. Kredit	11⅞	227,60
Preuß. Boden-Kredit	7	142,25
do. Centr.-Boden-Kr.	9	165,30
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	134,25
do. do. (Hübner) volle	—	129,00
do. do. neue volle v. 95	7	
Reichsbank	5,88	158,75
Schaaffhaus. Bank-Verein	7	147,75
Schlesischer Bank-Verein	7	128,60

Industrie-Papiere.

Dividende 1895.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	218,25 G
Allgem. Elektr.	—	258,25 G
Anhalter Kohlen	4	205,10 G
Berl.-Böhm. Brauh.	11	248,25 G
do. do. Patzenhofer	5	242 00 B
do. Brauerei Schultheiß.	14	283 00 B
do. Union Brauerei	5½	236,60 G
Berl. Elektricität Werke	—	254,50 G
Bismarckhütte		224,00
Bochumer Gußstahl	7	153,75
Bonifazius Bergwerk	4	123,75
Cröllwitzer Papier	18	269 50
Dannenbaum	—	119,50 G
Donnersmarckhütte conv.	8	117,60 B
Egestorff-Salzwerke	8	152,10 B
Eilenburger Kattun		85,00 G
Floether Masch.-Act.	8	134,00 B
Gelsenkirchen Bergwerk	7	160,80
Glauziger Zuckerfabrik	6⅓	108 50
Große Berl. Pferdeb.	12½	338 00
Hallesche Maschinen	32	465,50 G
Harpener Bergbau	5	174,20
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	189,25 bz G
Hibernia & Shamrock	7½	175 20
Hildebrandt Mühlen	—	165 00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	113 00 B
Laurahütte	3½	156,75 B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	203 60 G
Leopoldshaller chem. Fabr	4	86,50 bz. B
Luise Tiefbau conv.	—	94,3 bz G
do. do. St.-Pr.	—	125,00 B
Mälzerei Wrede	—	105 25 G
Norddeutscher Lloyd	—	107,80 G
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	179,50 G
do. abgest.	—	183,75 bz G
Pluto, Bergwerk	8½	192,50 G
do. do. St.-Pr.	8½	190,50
Pomm. Masch. conv.	0	106,90
Riebeck Montanwerke	10½	188,50
Rositzer Braunkohlen	—	169,75
do. Zuckerf.	5½	177,60
Sächs.-Thür. Braunk.	6	122,00
do. St.-Pr.	6	132,25
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	9	204,50
do. St.-Pr.	9	204,50
Schwartzkopff	13½	249,10
Siemens-Gasindustr.	11½	201,50
Staßfurt Chem. Fabr.	—	179,00
Stollberger Zink-Akt.	2	77,00
do. do. St.-Pr.	7	141,00
Sudenburger Maschinen	10	150,25
Thüringer Saline	5	77,00
Westeregeln Alkali	10	174,00
Zeitzer Maschinen	—	291,25

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3%

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,45
Ital. Plätze 100 L.	kz.	76,75 B
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	215 75
Amsterdam 100 fl.	lang	167.85
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80,95
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20,37,5
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20 29
Paris 100 Fr.	kz.	81 05
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	170,30

Schluß-Course.

Tendenz: ruhig.

3% Reichsanleihe	97,50	Nationalbank f. Deutschland	140,40
Ital. Renten	90,40	Gotthardbahn	163,75
Ung. Goldrente	103,80	Marienburger	85,40
Russ. Noten	216,00	Ostpreuß. Südbahn	92,50
Convertirte Türken	18,45	Warschau-Wien	266 00
Buschtierader	—,—	Bochumer Gußstahl	153,90
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	48,25
Prinz Heinrich-Bahn	94,90	Laurahütte	156,90
Berliner Handelsgesellschaft	161,10	Harpener Kohlen	174,40
Deutsche Bank	197,00	Hibernia	174,90
Dresdner Bank	152,90	Nordd. Lloyd	107,25
Darmstädter Bank	156,25	Hamb. Packet	122,25
Disc.-Gesellschaft	203,90		

Damen-Radfahr-Costüme

in den verschiedensten Façons, [3700
von Radfahrerinnen als praktisch u. kleidsam anerkannt,
werden unter Garantie von gutem Sitz angefertigt.
Wanda Teuscher, Gr. Sandberg 16, p.
Wasserdichte Stoffe in allen Farben auf Lager.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf in Schlesien.
Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genaue Auskunft **kostenfrei** durch
3321] **Die Verwaltung.**

Die bisher an den **Herrn Prof. Dr. Hollaender** vermiethete
herrschaftl. 2 Etage des Hauses Marktplatz 11,
enth. **8 Wohnräume** nach vorn, nebst **entsprechenden Hinter- u. Wirthschaftsräumen, Boden und Kellergelaß,** ist zum **1. Juli 1897** für **2100 Mk.** anderweit **zu vermiethen.** Näh. beim Hausverwalter Herrn **Koch** das. 4 Tr. [2764

Sonntag, den 28. ds. Mts. habe **wieder eine sehr große Auswahl** [3787
Belgischer Arbeitspferde.
Sangerhausen. Wilhelm Stock.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — Halle a. S. Brüderstr. Telephon No. 151
ANNONCEN-EXPEDITION

Stallungen.

Größere Stallungen nebst Zubehör, für **Pferde- und Viehhandlungen,** bezw. **Speditions- und größere Fuhrgeschäfte** geeignet, sollen in der **Königstraße,** zum **1. Oktober d. J.** beziehbar, eingerichtet werden. Reflektanten werden ersucht, rechtzeitig ihre Wünsche zu äußern und Anfragen zu richten an **Rudolf Mosse,** Halle a. Saale unter **P. g. 3279.**

Auf ein **Rittergut,** Nähe **Erfurts,** wird ein junger Mann als
Volontär
ohne gegenseitige Vergütung, eventl. auch **junger Verwalter** unter direkter Leitung des Besitzers **gesucht.** Offerten unter **A. z. 3374** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [3781

Für **ein Bankgeschäft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift als**
Lehrling gesucht.
Offerten unter **O. c. 3391** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Aeltere Dame sucht zum 1. Oktober **kleine Wohnung** in herrschaftl. Hause. Königsviertel bevorzugt. Offerten unter **Z. 3775** in die Exped. d. Ztg. erbeten.

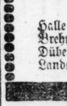
Dienstmann-Institut
Sophienstr. 16 übern. **Möbeltransport.**

Ia. Raffiabast-Baumwachs in **Stangen**
und **flüssiges in Blechbüchsen** empfiehlt die Drogenhandlung von
Helmbold & Comp.
104 Leipzigerstr. 104.

Neue Salzheringe!
Gute Waare, reelle Packung, ca. 900 Stck. per Tonne **Mk. 26,** ½ Tonne **Mk. 13,50** auch kleinere Quantitäten billigst. [122
M. R. Schultz, Stettin.

Christophlack
als **Fußbodenanstrich bestens bewährt,**
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein ächt in:
Halle a. S.: **Helmbold & Co;**
Brehna: **Paul Peter;**
Düben: **Ernst Schultze;**
Landsberg: **J. C. Pötzsch.**

Marmorkies
in Fuhren und einzeln verkauft billigst
Wilhelm Reupsch, grüner Hof.

Patent-H-Stollen
Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin. Schiffbauerdamm 3.

IV. Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 13. u. 14. April 1897.
Hauptgewinn: 1 Vollblutpferd i. W. v. ca. **30000 Mk., 1 Goldsäule** i. W. v. ca. **25000 Mk., 1 Zuchthengst** ca. **15000 Mk. W., 1 compl. besp. Equipage m. 4 Pferden** ca. **12000 Mk. W.** u. s. w., **zusammen 5530 Gewinne** i. Gesammtwerthe von **260000 Mk.**
Preis des Looses **1 Mk.,** 11 Loose **10 Mk.**
Porto und Liste 20 Pf. extra.

Weimar-Lotterie.

Erste Ziehung 8.—10. Mai, zweite Ziehung 2.—8. Dez. 1897
Hauptgewinne i. W. von 50000, 20000, 10000 Mk. 2c. **Zusammen 10000 Gewinne** i. W. von **206000 Mk.** Loose, die in erster Ziehung nicht mit einem Gewinn gezogen werden, nehmen an der zweiten Ziehung ohne Nachzahlung theil.
Preis des Looses **1 Mk.,** 11 Loose 10 Mk. Porto und Ziehungsliste 20 Pfg.

VII. Magdeburger Pferdelotterie.

Ziehung am 24. und 25. Juni 1897.
2300 Gewinne i. W. v. **60000 Mk., Hauptgewinne:** 1 Equipage mit 2 edlen Pferden i. W. v. **6000 Mk.,** 1 Equipage mit 2 Pferden i. W. v. **4000 Mk.,** 1 eleganter Jagdwagen mit 2 Juckern i. W. v. **3000 Mk.** u. s. w.
Preis des Looses **1 Mk.,** Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 15. Mai 1897.
Hauptgewinne: 1 silbernes Tafelservice i. W. v. ca. **15,000 Mk.,** 1 desgl. v. **10,000 Mk.,** 1 Landauer mit vier Pferden v. **9000 Mk.,** ferner Gewinne v. **6000, 4800 Mk.** u. s. w., zusammen **3100 Gewinne** von zusammen **150,000 Mk. Werth.**
Preis des Looses **1 Mk.,** 11 Loose **10 Mk.,** Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die **Expedition der Halleschen Zeitung** in **Halle a. S.,** Leipzigerstraße 87.

Maschinen-Meister
sucht zum **12. April oder später Stellung, möglichst in größerem Betrieb, mit Vorliebe in Bergbau-Industrieen.** [3749
Offerten an A. Wernecke, Friedrichsruher **Thonwerk b. Reinbek** erbeten.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Bureau,** Dresden, Reinhardtstraße. [380

Pädagogium Thale a. Harz,
unter dem Protectorat Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.
Für Schüler gesundes Leben, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einjähr.-Freiwilligen-Prüfung. Individuelle und energische Förderung. Beste Empfehlung. Prospekte. Dr. Lohmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703252-13/fragment/page=0007

C. LÜCK'S Gesundheits-Kräuter-Honig.

Bestandtheile. Man nehme 15 Ko. besten deutschen Honig, 3 Ko. frisch gepressten Vogelbeersaft, 4 Ko. destillirtes Wasser, koche auf, schäume kunstgerecht ab und füge dem Durchgeseihten 4 Ko. besten Weisswein hinzu, der vorher mit 250 gr. Enzianwurzel, 250 gr. Veilchenwurzel, 750 gr. Eberwurzel, 360 gr. Ringelkraut, 180 gr. Natterrunge und 180 gr. Lungenmoos, alles geschnitten, digerirt war.

Preis: ¼ Flasche Mark 1.—
„ ½ „ „ 1.75
„ 1/1 „ „ 3.50

Man achte beim Einkauf genau darauf, dass Etiquett u. Verschlusskapsel m. nebenstehend. Schutzmarke, sowie m. der Firma **C. Lück, Colberg** versehen sind.

Betrüger scheuen sich nicht ähnliche Namen für ihre Nachahmungen zu wählen, ja sie gehen so weit, die äussere Verpackung zu imitiren! Selbst der Versuch des Betruges ist strafbar.

Solchen Geschäften, welche beim Verlangen von C. Lück's Fabrikaten andere ähnlich klingende Nachahmungen aufreden wollen, misstraue man überhaupt und kaufe anderswo seinen Bedarf, oder wende keine Niederlagen vorhanden, wende man sich an das Hauptdepôt **C. Lück,** Colberg, welches die nächste Apotheke mit dem Versand betraut.

In hohem Ansehen stehen C. Lück's Fabrikate seit Jahrzehnten. Kein Wunder, dass fortwährend Firmen auftauchen, die sich nicht entblöden, ihre eignen geringwerthigen Fabrikate mit ähnlichen Namen unter das Publikum zu bringen.

Man bestehe darauf, nur **C. Lück's Fabrikate** zu erhalten.

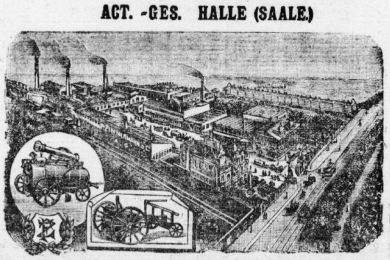
Bewährt bei den Leiden der Athmungsorgane:
Lungenleiden, Brustleiden, Asthma, Kratzen im Halse, Husten und Heiserkeit.
Ausserordentliche Verbreitung in allen Kreisen.
Eine einzige Probe belehrt besser als alle Bekanntmachungen.
Seit Generationen die herrlichsten Erfolge.
Beweis dafür die vielen sehr werthvollen Zeugnisse

Niederlage in **Halle a. S.:** Kaiserapotheke, Glauchaerstr. 1, Adlerapotheke, Geiststr. 15; Kronenapotheke, Steinweg 28; Löwenapotheke am Markt; Engros-Niederlage Apotheker Frant, Kaiserapotheke; in **Gröbzig** bei Apotheker Günther, in **Höhnstedt** bei Apoth. am Ende; in **Könnern** bei Apoth. Francke; außerdem fast in allen Apotheken Deutschlands. [3758

FABRIK LANDWIRTHSCHAFTL. MASCHINEN

F. ZIMMERMANN & Co.

ACT. -GES. HALLE (SAALE)



Specialität seit 30 Jahren: Drillmaschinen.

Neuestes Patent: Drillmaschine **„Hallensis"**, im Berglande wie in der Ebene gleich **zuverlässig arbeitend, ohne jede Regulir-Vorrichtung, ohne Wechselräder, einfachste, vollkommenste und billigste Drillmaschine** am Markte.
Hackmaschinen, Gras- u. Getreide-Mähmaschinen, Pferderechen, Heuwender, Locomobilen u. Dampfdresch-Maschinen, Kleedreschmaschinen, electrisch betriebene Pflüge.
Kataloge umsonst und postfrei. [2762

300,000 Mark Grundkapital 300,000 Mark.
Ausgeloost 100,000 Mark.

Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden

versichert Pferde, Rinder 2c. gegen Schäden, welche durch den Tod und nothwendig werdendes Tödten **einschl. der Bornaischen Pferdekrankheit und Milzbrand** entstehen. Bei Pferden außerdem **Mitentschädigung des dauernden Minderwerthes infolge von Huf- und Beinleiden.**
Feste billige Prämien ohne Nachschußpflicht der Mitglieder.
Tüchtige Vertreter und Acquisiteure werden an allen Orten angestellt.
Zu Versicherungsabschlüssen und Auskunftsertheilungen 2c. empfehlen sich:
Leipzig: General-Agentur: **F. M. Hauptmann. Halle a. S.:** Privatmann **Jul. Grunow,** Wörmlitzerstraße 93, Kaufmann **Albert Hüther,** Oleariusstraße 4. **Artern: Karl Klette,** Getreidegeschäft. **Cönnern: C. L. Meissner,** Futtermittelgeschäft. **Eisleben:** Haupt-Agent **Adolf Schinke,** Hallesche-straße 53. **Gerbstädt:** Kaufmann **Herm. Jacobs. Heldrungen:** Stadtsekretär **Methfessel. Stadt Mansfeld:** Kaufmann **F. R. Bohm. Pretzsch a. E.: Albert Schneider,** Schuhwaarengeschäft. **Querfurt:** Kaufmann **Gust. Schlisske** i. Fa. **A. Zahn,** Lederberg 166. **Wiehe, Bez. Halle a. S.:** Sattlermeister **Hermann Henselt. Zeitz:** Hauptagent **Ludwig Schumann.**

Den verehrten Kunden, welche früher die Butter der Domaine Neubeesen von mir bezogen haben, zur Nachricht, daß dieselbe vom 1. April cr. ab wieder regelmäßig Montags und Freitags direkt in Halle verkauft wird. Erbitte Meldungen unter Angabe der Adressen an

Frau Amtsrath Dietze,
Neubeesen,
Post Beesenlaublingen.

Ein in der Nähe von Gera ca. 130 Morgen halt. **Gut** ist mit Inventar per Johanni d. J. **zu verpachten.** Off. unter **K. R. 173** an die Expedition **des Geraischen Tageblattes, Gera** (R.), erbeten. [3762

Verkaufe mein Gut, 100 Morgen, Nähe Eilenburg, bei 12—15000 M. Anzahl. sogleich. Reflect. wollen sich u. A. R. 15 postl. Eilenburg melden.

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Oekonomie-Inspektor **Rudolf Fleck** aus **Hesserode,** geboren am 6. Dezember 1853 zu Oppin bei Halle a. S., erlassene Steckbrief vom 17. Febr. 1897 ist erledigt. - J. II 106/97. -
Nordhausen, den 19. März 1897.
Der Erste Staatsanwalt.

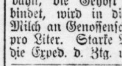
600 Morg. gr. Gut, eigene Jagd,
Alles complett, bei Torgau, ist sogleich bei 50—60,000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Nur eine Sparkassenhypothek. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres unt. C. N. 100 postlagernd Torgau.

Gut

westlich Posen **zu verkaufen.** Größe 352,97 ha, 230,16 ha Weizb. I. Kl., davon 74,61 ha + 10%, 26,71 ha Weizb. II. Kl., 11,44 ha Gerstb. I. Kl., Wiesen 69,27 ha gut und sehr gut. Hohe Kultur. Starker Weizen- u. Rübenbau. Inventar in bestem Zustande. Gebäude theils neu, theils alt, in gutem Zustande. Viel Scheunenraum. Herrschaftliches Wohnhaus, parkartiger Garten. An Zuckerfabrik betheiligt. Chaussee durchs Gut. Bau einer Kleinbahn, die Gehöft mit Zuckerfabrik verbindet, wird in diesem Jahr begonnen. Milch an Genossenschaftsmolkerei, 10 Pfg. pro Liter. Starke Mastung. Anfr. bef. die Exped. d. Ztg. unter **Z. 3795.**

Haus-Grundstück,
vorläufig ohne oder mit geringer Anzahlung (1000 Mark) von reellem thätigen Geschäftsmann **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. **Z. 3760** an d. Exped. d. Ztg. erb.

Wagen-Verkauf.
Mehrere wenig gebrauchte **Kutschwagen,** als **Landauer, Coupés, Halbchaisen, Jagdwagen, Kutschir- und Ponywagen** stehen preiswerth zu verkaufen. **F. Böhme,** Wächterstraße 26, **Leipzig.** [3158



Ein Paar braune ostpreußische, elegante
Jucker,
5 Fuß groß, ca. 4 u. 5 Jahre alt, sehr flott, fromm und fehlerfrei, **zu verkaufen** auf **Domäne Günzerode** bei Nordhausen, Preis 1400 Mk. [3763

20 Stück schwarzbunte Stiere
im Gewicht von circa 6 Ctr. hat zur Mast abzugeben [3689
Rittergut Brettin, bei Genthin.

Echt deutsche
Dogge
¾ Jahr,
2 Foxterrier,
Hund und Hündin, zur Zucht geeignet, 1½jährig, **verkauft billig**
Domäne Theuderau, Kr. Ohlau.

Eine **neumilchende Kuh** mit **Kalb** ist **zu verkaufen.** [3773
U. Maschwitz. F. Otto.

Gute Zucht- u. Legehühner
versendet **M. Becker,** Siegerländer Geflügelhof, **Weidenau (Sieg).** Preisl. mit zahlreichen Anerkennungen postfrei.

170 Stück Rambouillet-Jährlingshammel
zur Mast verkauft
Rittergut Gatterstedt bei Querfurt.

600 Centner
Speisekartoffeln
(Magnum bonum)
hat abzugeben [3729
Rittergut Groß-Dölzig, Oberhof bei Schkeuditz.

Saat-Hafer!
Heines Ertragreichster, sehr hohe Erträge gebend, à Ctr. 8,25 Mk., offerirt
Laue, Bennewitz bei Gröbers.

Brut-Eier
von rebhuhnfarbigen Italienern, à Mdl. 1,50 Mk., hat abzugeben [3792
Ramsin b. Roitzsch. **H. Kirsten,** Lehrer.

Butter.
Beste Tafelbutter versendet die **Dampfmolkerei Jordanowo** bei Güldenhof, Prov. Posen, aufgepfundet in Kisten mit 8 Pfd. gegen Nachn. von 9 Mk., in Schachteln zu 9 Pfd. gegen Nachnahme von 10 Mk. [3793

Offene und gesuchte Stellen.

Offene Bürgermeisterstelle.
Die Bürgermeisterstelle unserer Stadt soll baldigst besetzt werden. Dieselbe ist mit 1800 Mark pensionsberechtigtem Gehalt und ca. 400 Mk. nicht garantirten Neben-Einkünften dotirt. Der Gewählte muß der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beitreten.
Meldungen mit Lebenslauf sind bis 5. April cr. bei dem Unterzeichneten einzureichen. [3779
Wettin, den 18. März 1897.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Julius Mogk.

Verheiratheter Inspektor mit Caution, ältere und jüngere Verwalter, Volontäre bei freier Station, Oekonomielehrlinge, mehrere Landwirthssöhne als Verwalter, Hofmeister, verheirathete u. ledige Brenner, Ziegelmeister, ledige Hofaufseher, Kutscher, Diener, ledige Gärtner, Oberschweizer, Ochsen- und Kuhfütterer, Knechte, Arbeiter finden sofort od. später Stellung d. d. Landwirthschaftl. Bureau v. **Friedrich Grosse, Halle a. S.,** Leipzigerstr. 29 I.

Junger Verwalter
auf einem intens. bew. groß. Gute Pommerns als 2. Beamte thätig, in ungek. Stell. **sucht** gest. auf gute Zeugn. u. Empf. Stellung als Beamter direkt unt. d. Prinzip auf einem mittl. Gute Thüringens.
Gefl. Offerten unter **W. S. 762** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.** [3670

Verwalter
von 22 bis 24 Jahren **zum sofortigen Antritt** für sehr gute Stelle **gesucht.** Vorstellung sofort erforderlich. **Central-Bureau, Kl. Ulrichstraße 6.**

Suche für meine ca. 800 Morgen große Wirthschaft zu sofort einen energischen, zuverlässigen, mit Buchführung vertrauten
Verwalter
unter meiner direkten Leitung. Offerten unt. **Z. 3794** an d. Exped. d. Ztg. zu send.

Per 1. Juli sucht ein Anfang 40er Jahre stehender, verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **tüchtiger Landwirth,** dessen Frau tüchtige Wirthin und welcher 1. Juli seine bisher innegehabte Pachtung cedirt, selbständige **Inspectorstelle.** Werthe Offerten unter **R. L.** postlagernd **Ronneburg, S.-A.** erbeten.

Wirthschafterin-Gesuch.
Zur selbstständigen Führung der Wirthschaft und Stütze der erkrankten Hausfrau wird ein nicht zu junges, in der bürgerlichen Küche und Milchwirthschaft erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** zu sofort oder 1. April **gesucht.** Töchter von Landwirthen bevorzugt. Offerten erbittet
Karl Knape,
Höfner in Köselitz (Poststation) bei Coswig, Anhalt.

Bescheidenes sittsames **Mädchen,**
21 J., im Kochen und sämmtlichen Hausarbeiten erfahren, **sucht** Stelle bei einzelner Dame oder kinderloser Herrschaft zum 1. Mai oder später. Off. bittet man in der Exped. d. Ztg. unter **Z. 3784** gütigst niederlegen zu wollen. [3784

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Stützen, Verkäuferinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Kinderfrauen, Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, Rannischestr. 5.**

Wächter's Schülerpensionat,
Halle, Gütchenstr. 19.
Seit 1885 anerkannt zu den besten zählend und schulseitig stets empfohlen. Ostern werden einige Stellen frei. Baldige Anmeldung erwünscht. (2769

Pfarrhaus Drognitz
(zwischen Ziegenrück und Leutenberg, in prächtiger tannenreicher Gegend) bietet j. Mädchen a. g. Fam. während des Sommers freundl. Aufenthalt z. Kräft. d. Gesundh. od. Fortbild. i. Haush. Vorz. körperl. Pflege, eventl. wissensch. Unterr., Musik, Handarbeit. Auch zu vorübergeh. Sommerfrische sehr geeignet. [3728
Fr. P. **Marg. Heine** geb. **Gossrau.**

Zu Konfirmationsgaben empfohlen:
Prof. D. Foerster,
Superintendent und Oberpfarrer in Halle:
Ihr sollt mein Antlitz suchen! Neue Predigten über das Vater Unser.
Gebunden 1,60 Mk.
Evangelische Predigten. Eine Gabe für die Gemeinde. Gebunden à 3,60 Mk.

Gasthof zu Gottgau.
Sonntag, den 28. d. Mts., Abends 6½ Uhr,
Gr. Symphonie-Konzert
der gef. Kapelle des Ulanen-Regiments Hennigs von Treffenfeld (altmärk. Nr. 16).
Direktion: **Königl. Musikdirektor Herr W. Bromme.**
Billes im Vorverkauf à 60 Pfg. sind im **Konzert-Lokal** zu haben, an der Abendkasse 75 Pfg.
Nachdem Ball.
NB. Ein neuerfundenes Instrument **„Tubus Campanaphon"**, welches namentlich bei Sr. Majestät dem Kaiser großes Interesse erregte, kommt zur Anwendung. Hierzu ladet ergebenst ein
Alb. Hertig.

I. Leipziger, seit 20 Jahren bestehende (2900
Plissè-Presserei
fertigt Fächerfalten, Serpentin-Glockenröcke, Taillen-Einsätze; Ausschlagen sämmtl. Stoffe.
W. Gundelach, Reichsstr. 21.
Verkauf u. Reparaturen von Näh- und Wringmaschinen.

Haus-Verwaltung
übernimmt **H. Wollmer,** Sophienstr. 16.

Hauptniederlage bei
C. Buchalla,
gr. Steinstrasse 11.

Ballhandschuhe,
Ballcravatten empfiehlt [1799
Gustav Wehage,
jetzt Leipzigerstr. 11, N. der Ulrichskirche

E. Walthers Nachf.,
Moritzzwinger 1 und Steinweg 26
empfehlen ihr großes Lager in:
Farben,
Firniss,
Lack,
Leim,
Pinsel etc.
zu den billigsten Preisen. [3770

Altes Gold, Silber, Juwelen 2c. kauft zu höchsten Preisen **Pohlmann,** Goldarbeiter und Juwelier, **Schulstr. 9.**

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703252-13/fragment/page=0008